

# Lehrpläne

Lernbereich Gesellschaftswissenschaften

Erdkunde

Geschichte

Sozialkunde

Hauptschule Realschule  
Gymnasium Regionale Schule  
(Klassen 7-9/10)

## Vorwort

Die vorliegenden Lehrpläne für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde in den Klassen 7 - 9/10 von Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Regionaler Schule werden zum Schuljahr 1998/99 nach fünfjähriger Erprobung in Kraft gesetzt.

Sie tragen folgenden Gesichtspunkten Rechnung:

- Festlegung der verbindlichen Lernziele und Unterrichtsziele für nur 25 Unterrichtswochen pro Schuljahr,
- Berücksichtigung der veränderten Situation von Kindern,
- Überprüfung eventuell vorhandener Rollenfestlegungen,
- stärkere Gewichtung methodischer und sozialer Kompetenzen,
- bessere Abstimmung zwischen den Fächern Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde auch mit Blick auf die Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- Einarbeitung von mehr medienerzieherischen Aspekten,
- deutlichere interkulturelle Erziehung im Hinblick auf Europa und die Eine Welt,
- Verstärkung der Umwelterziehung unter dem Aspekt der Mitwelt.

Um fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten zu erleichtern, wurden die Lehrpläne der drei Fächer abgestimmt und in einem Band veröffentlicht. Die allen Lehrplänen der Sekundarstufe I beigefügten „Erfahrungsfelder“ stellen die Vorgaben der Fachlehrpläne in übergreifende Zusammenhänge mit den entsprechenden Querverweisen zu anderen Fachlehrplänen.

Auch nach Einführung der Lehrpläne sind Stellungnahmen, die die Weiterentwicklung anregen, erwünscht und werden sorgfältig ausgewertet.

Allen, die sich an der Erarbeitung und Verbesserung der vorliegenden Lehrpläne beteiligt haben, insbesondere aber den Lehrplankommissionen, die auch nach Fertigstellung der Entwürfe als Ansprechpartner - auch für überregionale und schulinterne Fortbildung - zur Verfügung standen, danke ich für ihre Arbeit sehr herzlich.



Prof. Dr. Jürgen Zöllner

# Inhalt

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	3
Vorbemerkungen zum Lernbereich Gesellschaftswissenschaften	5
Lehrplan Erdkunde	7
Lehrplan Geschichte	79
Lehrplan Sozialkunde	235
Anhang:	
Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht	357

## Vorbemerkungen zum Lernbereich Gesellschaftswissenschaften

Gemäß den Bestimmungen des Schulgesetzes geschieht alle schulische Arbeit im Spannungsfeld zwischen dem Anspruch des Einzelnen auf Förderung seiner Anlagen und Erweiterung seiner Fähigkeiten und dem Anspruch von Staat und Gesellschaft auf eine hinreichende Ausbildung des Einzelnen, die ihn in die Lage versetzt, seine bürgerlichen Rechte und Pflichten angemessen wahrzunehmen.

Dies gilt für alle Fächer, insbesondere aber für den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, weil er seine Berechtigung aus diesem Spannungsfeld ableitet und die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Spannungsfeldes fachspezifisch thematisiert. Immer aber steht im Mittelpunkt der Anspruch des Individuums als Person und die Voraussetzungen und Grenzen, denen es sich gegenüber sieht und auf die es reagiert. Mit dem Anspruch der Fächer dieses Lernbereichs, dieses Spannungsfeld ins Bewusstsein zu heben, wird die generelle Problematik der Schule auch als spezielle Problematik dieser Fächer bewusst gemacht: Selbst dann, wenn die Schule die Förderung des Einzelnen im Rahmen seines Anspruchs auf Individuation anstrebt, muss sie dies auf eine durch die Institution Schule bedingte Weise tun, die Schülerinnen und Schülern leicht als Fremdbestimmung erscheint, die ihrer Individuation im Wege steht. Dieses Dilemma gilt auch für die Erstellung von Lehrplänen für die Fächer dieses Lernbereichs.

Hieraus ergeben sich für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde im Sinne einer umfassenden schulischen politischen Bildung für alle drei Fächer gemeinsame Zielsetzungen:

- Schülerinnen und Schüler zu befähigen, individuelle und gesellschaftliche Zielvorstellungen im Rahmen der gegebenen Bedingungen, Strukturen, Probleme, Herausforderungen in ihren geographischen, historischen und politischen Bezügen wahrzunehmen und sich sachgerecht mit den jeweils gegebenen Darstellungen der Problematik und den unterschiedlichen Lösungsversuchen auseinander zu setzen und Wertvorstellungen zu entwickeln,
- das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit zu wecken, ihnen beim Aufbau des dazu notwendigen Orientierungs- und Sachwissens zu helfen, sie zu kompetentem Handeln zu befähigen und ihnen Gelegenheit zur Erprobung dieser Handlungskompetenz zu geben.

Dazu leistet jedes der drei Fächer seinen spezifischen Beitrag in der Sekundarstufe I:

**ERDKUNDE** führt hin zu gesicherten räumlichen Vorstellungen von der Erde. Sie fragt dabei nach der Wechselwirkung zwischen Lebensraum- und individuellem, gesellschaftlichem und politischem Handeln. Sie analysiert Strukturen und Prozesse in ihrer räumlichen Bedingtheit und führt zur Erkenntnis räumlich bedingter Probleme sowie der daraus entwickelten Aufgabenstellungen und Lösungsversuche. Die Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt als Handlungsfeld für eine aktive Mitwirkung bei der Erhaltung der Umwelt sind dabei ein wichtiger Aspekt des Erdkundeunterrichts.

**GESCHICHTE** zeigt die historische Dimension der Fragestellungen und Problemlösungen auf: Sie setzt sich mit dem Menschen in Vergangenheit und Gegenwart auseinander, mit seiner Einbindung in politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Prozesse;

sie öffnet den Sinn dafür, dass sowohl die individuellen als auch die kollektiven Entwicklungsprozesse durch das Spannungsfeld von Herausforderungen und Lösungsversuchen bestimmt sind. Die Betrachtung der Abfolge dieser Fragestellungen und der gefundenen Antworten macht die Vergangenheit einerseits als Voraussetzung für die Gegenwart erfahrbar und vermittelt andererseits die Einsicht, dass Geschichte die Gegenwart und Zukunft besser verstehen hilft. Dadurch wird Gegenwartserfahrung Schlüssel für das Verständnis der Vergangenheit und für die Bewältigung der Zukunft.

Geschichtsunterricht soll dazu beitragen, anhand überschaubarer und in ihren Bedingungen, Abläufen und Folgen beurteilbarer Vorgänge allgemeine Einsichten in politisches Geschehen zu gewinnen und damit den Schülerinnen und Schülern Kategorien politischen Urteilens und Handelns zu geben.

**SOZIALKUNDE** geht besonders auf die Bedingungen und Möglichkeiten politischen und sozialen Handelns ein und thematisiert dabei die Zusammenhänge zwischen politischen, ökologischen, sozialen und ökonomischen Strukturen und Zielvorstellungen und deren gesellschaftlichen Auswirkungen.

Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend in die Lage versetzt werden, die Welt als ein globales System zu begreifen, in dem alle politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und ethischen Aspekte vernetzt sind.

Die Einsicht in diese Vernetzung erfordert fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten. Aus diesem Grunde enthalten die Lehrpläne Freiräume und Vorschläge für fachübergreifende und fächerverbindende Projekte. Dabei sollen diese Vorschläge als Anregungen verstanden werden, die je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler, nach regionalen Gesichtspunkten und nach Wichtigkeit und Aktualität der Fragestellung ergänzt werden sollen.

In der konkreten Auseinandersetzung mit der eigenen Region können sowohl historische als auch geographische und gesellschaftliche Entwicklungen unmittelbar nachvollzogen, in begrenztem Umfang sogar mitgestaltet werden. In der Region können Schülerinnen und Schüler am unmittelbarsten erfahren, durch welche individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen Alltag und gesellschaftliche Perspektiven von Menschen bestimmt werden. Gerade hier ist der auch sonst erwünschte und oft unverzichtbare Einbezug von Fachleuten aus der Praxis in den Unterricht besonders sinnvoll.

Diese Art einer handlungsorientierten Auseinandersetzung mit räumlichen, historischen, gesellschaftlichen und politischen Bedingungen erfordert über die enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte der drei Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes hinaus ganzheitliche Lernformen, die sozial-emotionale, theoretisch-intellektuelle und gegenständlich-praktische Lernvorgänge in einem realen Handlungsablauf umschließen.

Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Unterrichtsgestaltung und demokratische Lernformen sind zum Erreichen der von allen drei Fächern angestrebten Demokratiefähigkeit notwendig. Lernprozesse mitplanen und mitgestalten, selbständig Lösungswege finden, gefundene Ergebnisse anwenden und einordnen bzw. übertragen können, ist sowohl bei den gesellschaftlich diskutierten Problemstellungen als auch bei den von den Schülerinnen und Schülern selbst artikulierten Problemen notwendig. Entscheidungsoffene Situationen sind in besonderem Maße für den Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld geeignet, da hier Politik als Prozess erfahren und die individuellen und gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten deutlich werden.

Lehrplan

# Erdkunde

(Klassen 7 - 9/10)

Hauptschule  
Realschule  
Gymnasium  
Regionale Schule

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Fachdidaktische Konzeption (Klassen 5 - 9/10)</b>	9
<b>2. Schulartspezifische Profile</b>	11
2.1 Erdkunde in der Hauptschule (Klassen 7- 9)	13
2.2 Erdkunde in der Realschule (Klassen 8 - 10)	13
2.3 Erdkunde im Gymnasium (Klassen 7 -10)	14
<b>3. Veränderungen gegenüber dem Lehrplan Erdkunde (Klassen 7 - 9/10) von 1984</b>	15
<b>4. Arbeitsweisen</b>	16
<b>5. Hinweise zur Umsetzung des Lehrplans im Unterricht</b>	18
<b>Lehrplanteil Hauptschule</b>	20
Klasse 7	21
Klasse 8	28
Klasse 9	33
Klasse 10 (freiwilliges 10. Schuljahr)	37
<b>Lehrplanteil Realschule</b>	41
Klasse 8	42
Klasse 9	49
Klasse 10	53
<b>Lehrplanteil Gymnasium</b>	60
Klasse 7	61
Klasse 8	66
Klasse 10	72

## 1. Fachdidaktische Konzeption (Klassen 5 - 9/10)

Das Schulfach Erdkunde leistet einen wesentlichen Beitrag zur allgemeinen Grundbildung, indem es schrittweise ein fundiertes räumliches Weltbild vermittelt. Die Schüler/innen sollen im Erdkundeunterricht ein sicheres Grundwissen über die Erde erhalten.

Zugleich schafft der Erdkundeunterricht Verständnis für verschiedenartige Kulturen und trägt damit dazu bei, Vorurteile gegenüber fremden Lebensformen abzubauen. Den Schüler/innen soll bewusst werden, dass der Mensch für die Nutzung und Gestaltung seines Lebensraums verantwortlich ist. Die Auseinandersetzung mit den räumlichen Gegenwartsfragen unserer Welt fordert die Einsicht, dass unsere Zukunftsaufgaben im nationalstaatlichen Rahmen allein nicht zu lösen sind. Damit leistet die Erdkunde auch einen Beitrag zur Umwelt- und Friedenserziehung und zur politischen Bildung.

Erdkundeunterricht führt die Schüler/innen zu einer Erschließung der Welt und bietet wesentliche Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung und zu geographischer Bildung. Die Vielfalt der Arbeitsformen und Inhalte eröffnet darüber hinaus viele Möglichkeiten, soziales Lernen und Verhalten zu fördern.

Wesentliche Aufgabe des Erdkundeunterrichts ist es zudem, topographisches Wissen zu vermitteln und eine Vorstellung über die räumliche Gliederung der Erde zu erreichen.

Dem Lehrplan liegen folgende didaktische Leitlinien zugrunde:

### — Der Lehrplan folgt dem Prinzip „Vom Einfachen zum Komplexen“

Die Inhalte sind in einer lernpsychologischen und sachstrukturellen Abfolge mit zunehmender Komplexität angeordnet. Dieses Gliederungsprinzip berücksichtigt mehr die zunehmende Verständnisfähigkeit des Kindes als ein Nacheinander von Räumen nach dem Grad der Entfernung. Die zunehmende Vielfalt ergibt sich durch die ausgewählten Inhalte und Räume sowie durch die Art der Betrachtung und durch die Fragestellung im Unterricht.

Deshalb bauen die einzelnen Stufen aufeinander auf. Sie haben verschiedene inhaltliche Schwerpunkte, verschiedene Betrachtungsweisen und es steht ein jeweils anderes Raumverständnis im Vordergrund (siehe Übersicht über das Lehrplangesamtkonzept S. 12 sowie Lehrplan Erdkunde 5/6; eine Begründung dieser Lernschritte wird bei den einzelnen Klassenstufen gegeben). Erdkundeunterricht nach diesem Lehrplan ist keine additive oder sprunghafte Betrachtung von Räumen, sondern führt in einem aufbauenden Lehrgang zu einer schrittweisen kindgemäßen Erschließung der Welt.

### — Der Lehrplan setzt regionale und inhaltliche Schwerpunkte

Hinsichtlich der Einzelthemen und der zu behandelnden Räume besteht ein Entscheidungsspielraum und damit die Aufforderung zu verantwortungsbewusstem Umgang mit pädagogischer Freiheit. Die Auswahl kann nicht beliebig erfolgen, sondern muss didaktischen und methodischen Kriterien entsprechen (z. B. Eignung für das Erreichen der Ziele; Auffassungsvermögen und Vorwissen der Schüler/innen; Lage des Schulortes; Materiallage; Aktualität u. a.).



### **— Der Lehrplan verlangt topographisches Wissen und Arbeiten**

Das Topographie-Lernen ist ein unverzichtbarer fachspezifischer Beitrag zum Aufbau eines geordneten Weltbildes. Erdkundeunterricht muss den Schülern/innen eine Vorstellung von der Lage und von den Lagebeziehungen geographischer Objekte vermitteln und sie dazu befähigen, sich auf der Erde zurechtzufinden. Dazu gehört auch ein gesichertes Grundwissen topographischer Fakten. Es geht sowohl um die Fähigkeit zur Lokalisierung von Staaten, Städten, Flüssen usw. als auch um die Zuordnung zu Klimazonen, Wirtschaftsräumen, Kulturkreisen, Einflussbereichen u. a.

Im Lehrplan ist Topographie ein Unterrichtsprinzip und als „Fähigkeit zur Orientierung“ mehrfach verankert. Jeder Klassenstufe ist ein eigenes Thema „Topographie und Orientierung“ zugeordnet. Zugleich konzentriert sich der Unterricht in den einzelnen Klassenstufen auf bestimmte regionale Schwerpunkte. Darüber hinaus müssen die Schüler/innen dazu befähigt werden, sich selbständig mit Atlas und Karte räumlich zu orientieren.

### **— Der Lehrplan bezieht die Betrachtung von Staaten ein**

Staaten und die politische Gliederung der Erde sind unverzichtbare Lerngegenstände des Erdkundeunterrichts. Schüler/innen begegnen geographischen Informationen im täglichen Leben häufig in Berichten über Staaten. Sie müssen im Erdkundeunterricht lernen, diese Informationen zunehmend selbständig einzuordnen und zu verarbeiten. Deshalb ist das Kennenlernen von Ländern in allen Klassenstufen ein Teilbereich des Topographie-Lernens.

Zugleich ist es ein wichtiges Anliegen, länderspezifische Raummerkmale sowie die Raumwirksamkeit staatlicher Entscheidungen zumindest an einigen Beispielen kennen zu lernen und zu bewerten.

### **— Der Lehrplan fordert die Einbeziehung des Heimatraumes**

Der Erdkundeunterricht befasst sich besonders gründlich mit dem Heimatraum. Die Heimatlandschaft ist der Erlebnis- und Erfahrungsbereich der Schüler/innen, aus dem unmittelbare Raumwahrnehmungen in den Unterricht eingebracht werden können. Zugleich ist sie das räumliche Umfeld, zu dessen Kenntnis und Verständnis der Unterricht beiträgt.

Der Heimatraum ist durchgängig in allen Klassenstufen Bezugspunkt im Sinne des Vergleichens (methodischer Aspekt) und Anwendens (didaktischer Aspekt). Anders- und gleichartige Landschaftsräume werden von diesem Vordergrund aus betrachtet und auf den Nahraum bezogen. Neben der Berücksichtigung als Unterrichtsprinzip ist der Heimatraum aber auch bei bestimmten Themen Unterrichtsgegenstand.

### **— Der Lehrplan verpflichtet zur Behandlung Deutschlands**

Es ist ein unverzichtbares Ziel des Erdkundeunterrichts, sichere Kenntnisse über Deutschland zu vermitteln. Dabei geht es besonders um die vielfältigen regionalen Strukturen und Probleme in Deutschland. Darüber hinaus müssen die Beziehungen zu den Nachbarländern und der Welt herausgearbeitet werden.

Deutschland ist durchgängig Unterrichtsprinzip in allen Klassenstufen, zugleich auch eigener Unterrichtsgegenstand: in den Abschlussklassen der Sekundarstufe I ist eine wirtschaftsgeographische Gesamtbetrachtung Deutschlands verbindlich.

## — Der Lehrplan verpflichtet zur Behandlung Europas

Der Lehrplan sichert in der Orientierungsstufe einen topographischen Überblick über Europa, außerdem die Kenntnis ausgewählter Raumstrukturen. In Klasse 7/8 erfolgt eine physisch-geographische Übersicht über die Vielgestaltigkeit der Naturräume Europas. In der Abschlussklasse der Sekundarstufe I liegt der Schwerpunkt der Europathematik i. e. S. auf einer kulturgeographischen Betrachtung Europas, v. a. des Wirtschaftsraums und auf Fragen der europäischen Kooperation und Integration.

Europa-Erziehung im Erdkundeunterricht besteht also in einem Neben- und Nacheinander von topographischer Orientierung, der Betrachtung von europäischen Raumstrukturen und der Stellung Europas in weltweiten Zusammenhängen. Europa-Mündigkeit verlangt darüber hinaus den Umgang mit Themen, die mit der Europaidee korrespondieren (z. B. Anbauveränderungen in der Landwirtschaft, Standortverlagerungen in der Industrie, Vergleich von europäischen Großstädten, Beispiele für die EG-Regional- und -Strukturpolitik, Zusammenarbeit in einer grenzüberschreitenden Region u. a.).

## — Der Lehrplan verpflichtet zu Umwelterziehung

Erdkundeunterricht trägt in besonderer Weise zur Verantwortung für die natürliche Umwelt bei. Bei der Untersuchung raumbezogener Umweltfragen verknüpft er naturwissenschaftliche mit gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen, vermittelt - an konkreten Raumbeispielen und -Situationen - ein vielseitiges und vertieftes ökologisches Verständnis. Er macht junge Menschen in landschaftsökologischen Fragen sachkundig und bewahrt sie davor, Fragen der Landschaftsgestaltung und des Umweltschutzes nur emotional zu begegnen.

Umwelterziehung ist zum einen ein durchgängiges Unterrichtsprinzip, weil dazu zahlreiche und fortwährende Impulse erforderlich sind: jede Raumbetrachtung kann zeigen, wie das Wirtschaften des Menschen in ökologische Raumsysteme eingreift. In nahezu allen Klassenstufen sind aber auch eigene Lernziele zu Umweltfragen vorgeschrieben: verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt setzt u. a. Kenntnisse der Naturausstattung der Erde und Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten naturgeographischer Vorgänge voraus.

## 2. Schulartspezifische Profile

Das Lehrplangesamtkonzept stimmt für Hauptschule, Realschule und Gymnasium überein. Unterschiede ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Studentafeln der einzelnen Schularten. Die Umsetzung des Lehrplans erfolgt unter Beachtung schulartspezifischer Akzente.

### Stundenansätze für das Fach Erdkunde

#### Kl. 7 - 9 bzw. 10 [freiwilliges 10. Schuljahr]

	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Hauptschule	1	1	1	[1]
Realschule	-	2	1	2
Gymnasium	1	2	-	2
Altsprachl. Gymnasium	2	1	-	1

# Übersicht über das Lehrplangesamtkonzept Rheinland-Pfalz

Stufenziele	Klassenstufe	thematischer Schwerpunkt		regionaler Schwerpunkt	vorherrschende Betrachtungsweisen	Raumverständnis	vorherrschende Raumeinheiten
Stufe 1: Grundlegende Einsichten in Mensch-Raum-Beziehungen	5	Versorgung: Nahrungsmittel, Rohstoffe, Energie, Verkehr	Topographie und Orientierung  Ungang mit geographischen Arbeitsmitteln	Welt und Deutschland	punktuell statisch deskriptiv physiognomisch	Raum als Verfügungsraum menschlicher Gruppen	Einzelbilder Lebensräume
	6			Deutschland und Europa			
Stufe 2: Analyse von raumprägenden und raumverändernden Faktoren	7/8	Auseinandersetzung mit Naturbedingungen Gestaltung von Räumen		vorwiegend Europa/Afrika	regional verlaufsorientiert analytisch genetisch	Raum als Verflechtungs- und Strukturgefüge	Regionen Großräume
				vorwiegend Asien/Amerika			
Stufe 3: Auseinandersetzung mit Gegenwartsfragen und -aufgaben	8/9	Staaten und Regionen in ihrem wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang		Heimatraum Deutschland Europa Welt	regional und überregional zukunftsorientiert problemorientiert funktional	Raum als Prozessfeld sozialer/politischer Gruppen	Regionen Großräume Staaten
9/10							

## **2.1 Erdkunde in der Hauptschule (Klassen 7 - 9)**

Die Hauptschule qualifiziert zur Berufsreife und ermöglicht von hier aus eine berufsbezogene Weiterbildung bzw. bereitet über das freiwillige 10. Schuljahr auch auf studienbezogene Bildungsgänge im Sekundarbereich II (Gymnasium) vor. Der Lehrplan Erdkunde Sekundarstufe I/Hauptschule trägt diesen Aufgaben durch ein entsprechendes Angebot an Lerninhalten und fachspezifischen Arbeitsweisen Rechnung:

Er stellt das für die Allgemeinbildung und die Berufswelt nötige geographische Grundwissen und -können bereit, wobei die Hauptschüler/innen vor allem auch zu einer geordneten Vorstellung über die Erde und ihre Teilräume gelangen. Darüber hinaus zielt er auf eine behutsame Anbahnung der Fähigkeit, Vorgänge im eigenen Erlebnis- und Erfahrungsraum sowie in Fernräumen bewusster wahrzunehmen und zu beurteilen. Stoffdurchdringung hat dabei Vorrang vor der Bewältigung von Stofffülle.

Um gegen eine Überforderung der Hauptschüler/innen wirkungsvoll anzugehen, verlangt der Erdkundeunterricht in der Hauptschule die Beachtung folgender didaktisch-methodischer Gesichtspunkte:

- Die Betrachtung von möglichst überschaubaren, konkreten, aussagekräftigen und aktuellen Raumbeispielen bestimmen den gesamten Erdkundeunterricht der Hauptschule. Die Stoffauswahl und -aneignung haben sich vorrangig an den Kriterien „Lebensbezug“ und „Persönliche Betroffenheit“ zu orientieren.
- Der Erdkundeunterricht in der Hauptschule verlangt in hohem Maße nach Handlungsorientierung, d. h. Denken und Handeln sind miteinander zu verbinden zum Zwecke der Handlungsfähigkeit der Hauptschüler/innen. Aufgrund der vorherrschenden Begabungsrichtung der Schüler/innen dieser Schulart sollten sie weniger theoretisch - abstrakt - modellhaft arbeiten, sondern in erster Linie über eine Durchdringung der Inhalte zu Kenntnissen und Grundeinsichten in Mensch-Raum-Beziehungen gelangen. Dabei kommt dem praktischen Arbeiten wie z. B. Messen, Zählen, Zeichnen, Kartieren, Beobachten, Befragen usw. besondere Bedeutung zu.  
Eine verfrühte Abstrahierung ist unbedingt zu vermeiden.
- Die Einbindung von Momenten des Ästhetischen, Emotionalen, Erlebnisbetonten und Moralischen ist nicht nur in der Phase der Erstbegegnung zwischen Unterrichtsgegenstand und Schüler/in gebührend zu beachten, sondern durchzieht den gesamten Erdkundeunterricht in der Hauptschule. Einer einseitigen Betonung intellektueller Fähigkeiten ist entgegenzuwirken.
- Grundvoraussetzung für den Lernerfolg im Erdkundeunterricht der Hauptschule sind kontinuierliche, vielfältige und methodisch variantenreich gestaltete Übungen und Wiederholungen.

## **2.2 Erdkunde in der Realschule (Klassen 8 - 10)**

Der Lehrplan für die Realschule ist grundsätzlich nicht anders aufgebaut als der anderer Schularten; das Lehrplangesamtkonzept ist mit dem der Hauptschule und des Gymnasiums weitgehend identisch, allerdings wegen des Wegfalls des Erdkundeunterrichts in Klassenstufe 7 zeitlich versetzt. Es enthält schulartspezifische Schwerpunkte, die sich aus der Zielsetzung der Realschule ergeben:

- Realschüler, die nach dem Realschulabschluss meist in ein Ausbildungsverhältnis im dualen System eintreten, müssen bis zum Abschluss der Realschule vertiefte Kenntnisse und Erkenntnisse erworben haben, die sowohl für weiterführende schulische und berufliche Bildungsgänge als auch für die Orientierung des Menschen im Heimatraum und in der Welt eine ausreichende Grundlage gewährleisten. Die durchgängige Betrachtung Deutschlands, die Betonung Europas und die Ländervergleiche in Klasse 10 berücksichtigen diese Zielsetzung. Sie beachten im Hinblick auf den sich meist anschließenden Eintritt der Realschüler/innen in die Wirtschafts- und Arbeitswelt vor allem wirtschaftsgeographische Aspekte.
- Der Lehrplan Realschule geht ganz bewusst den Weg, dass er den Lernzielen in allen Jahrgangsstufen parallel jeweils Raum-/Fallbeispiele aus Deutschland und der übrigen Welt zuordnet. Somit wird im Anschluss an die Orientierungsstufe gewährleistet, dass gleichzeitig und schrittweise sowohl ein abgerundetes Deutschland- als auch ein Weltbild aufgebaut wird.
- Eine angestrebte Vermittlungsebene an der Realschule ist das In-Modellen-Denken-Lernen. Im Modell erscheinen vielschichtige Strukturen und Funktionen durchschaubarer, geordneter und verfügbarer als im Original. Das Gelernte lässt sich so oft leicht auf andere Problemsituationen übertragen.
- Durch Wiederholungen und vielseitiges Üben ist ein Erreichen der angestrebten Lernziele in den Bereichen Anwendung sichert.

### **2.3 Erdkunde im Gymnasium (Klassen 7-10)**

Der Lehrplan für das Gymnasium ist nicht anders aufgebaut als der anderer Schularten. Das Lehrplangesamtkonzept stimmt mit dem der Haupt- und Realschule überein.

Dennoch ergeben sich für die Umsetzung des Lehrplans schulartsspezifische Akzente:

- Der Lehrplan Erdkunde Sekundarstufe I/ Gymnasium bereitet das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der Mainzer Studienstufe vor. Dies gilt für Inhalte ebenso wie für Arbeitsweisen. Besonderes Gewicht wird auf fachspezifische Fähigkeiten und auf allgemeine methodenbezogene Kenntnisse gelegt, die für Schüler - über den Unterricht hinaus - von elementarer Bedeutung sind. Für solche Methodenziele bietet das Fach Erdkunde vielfältige Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten.
- Der Lehrplan ist in seiner Zielsetzung jedoch nicht einseitig auf die Vorbereitung zur Studierfähigkeit abgestellt. Die Schüler/innen erreichen eine abgerundete, gedanklich geordnete Vorstellung von der Erde und ihren Teilräumen sowie von der Vielfalt und Problematik der Mensch-Raum-Beziehungen.
- Zu den Aufgaben des Geographieunterrichtes im Gymnasium gehört eine frühe Förderung des Abstraktionsvermögens. Dennoch müssen die erreichten Erkenntnisse auf den eigenen Erlebnis- und Erfahrungsraum anwendbar sein.

- Der Lehrplan lässt bewusst inhaltliche Lücken, weil einige Themen in der Mainzer Studienstufe fortgeführt werden (z. B. Stadtplanung, USA / ehemalige UdSSR u. a.) und weil durch Zurückhaltung bei den Stoffen Freiraum für eine schulartgemäße Vertiefung geschaffen wird. Weniger Inhalte bedeuten mehr Zeit für das Einüben von Methoden und für die Übertragung von Gelerntem auf den eigenen Erfahrungsraum.
- Die Informationstechnische Grundbildung (ITG) wird im Gymnasium in verschiedene Fächer integriert. Dem Fach Erdkunde fällt die Aufgabe zu, vor allem gesellschaftliche Ziele aus den Richtlinien zur ITG abzudecken.
- Die Stundentafel des altsprachlichen und nicht-altsprachlichen Gymnasiums sieht für die Klassen 7 und 8 in der Summe jeweils 3 Wochenstunden vor; lediglich die Zuordnung zu den einzelnen Jahrgangsstufen ist unterschiedlich. Deswegen ist das Lernziel 8.1. des nicht-altsprachlichen Lehrplans bereits in Klasse 7 des altsprachlichen Gymnasiums zu behandeln.
- In Klasse 10 steht dem altsprachlichen Gymnasium nur eine Wochenstunde zur Verfügung. Daher ist eine Reduzierung und Verzahnung der Raumbeispiele notwendig, um alle Themen mit Blick auf die Oberstufe abzudecken.

### **3. Veränderungen gegenüber dem Lehrplan von 1984**

Die didaktische Struktur des Vorgängerlehrplans von 1984 hat sich insgesamt bewährt und wird nach Auswertung einer Umfrage und ausführlicher Diskussion beibehalten.

Dennoch waren aus mehreren Gründen Änderungen bzw. Akzentuierungen erforderlich. Insbesondere sind zu nennen:

- politische und gesellschaftliche Entwicklungen (z. B. Veränderungen in Deutschland, Zusammenwachsen Europas),
- fachliche Entwicklungen (z. B. verminderte Bedeutung der Sozialgeographie),
- Stand der fachdidaktischen Diskussion (v. a. Verstärkung der Regionalen Geographie),
- Rückmeldungen aus der Schulpraxis (v. a. Forderungen nach Entlastung von Stofffülle, Verstärkung der Topographie).

Auf der Grundlage dieser Anregungen wurden folgende Veränderungen im Sinne einer Konzentration und Akzentuierung vorgenommen:

- Verdeutlichung der regionalgeographischen Akzente (Anbindung der Themen in Klasse 7/8 an „Europa, Afrika, Asien“, in Klasse 8/9 an „Asien, Amerika“, in Klasse 9/10 an „Deutschland, Europa und die Welt“)
- Präzisierung der Verbindlichkeit der topographischen Lernziele (für jede Klasse konkrete Angaben zu „Topographie und Orientierung“)
- Verstärkung von Raum und Thema Europa in Klasse 9 bzw. Klasse 10 (entsprechend dem KMK-Beschluss „Europa im Unterricht“; siehe Amtsblatt 1991, S. 194)

- Verstärkung und Vertiefung von Umweltaspekten  
(im Zusammenhang mit „Eingriffen in den Naturhaushalt“ und mit „Notwendigkeiten von Umweltschutzmaßnahmen“; Verdeutlichung des Umweltbezuges bei den Themen; entsprechend der KMK-Empfehlung „Umwelt und Unterricht“; siehe Amtsblatt 1981, S. 146)
- Straffung des Lehrplans  
(Reduzierung der Anzahl und des Anspruchs von Lernzielen; Kürzung und Präzisierung des Begriffskatalogs)

#### **4. Arbeitsweisen**

Die Unterrichtsverfahren sollen so angelegt sein, dass neben den Stoffzielen ein Problembewusstsein, ein räumliches Vorstellungsvermögen sowie eine Bereitschaft zu persönlichem Engagement erreicht werden. Dazu ist ein stetiger und selbständiger Umgang mit geographischen Arbeitsmitteln einzuüben.

Neben Anschaulichkeit im Unterricht ist die originale Begegnung ein wesentliches Grundprinzip des Erdkundeunterrichts. Unterrichtsgang, Lehrwanderung, Klassenfahrt, Schullandheimaufenthalt, Schüler/innenaustausch u. a. sind dafür ebenso geeignet wie z. B. Befragung, Gespräch mit Fachleuten usw.

Die Erarbeitung von geographischen Arbeitsweisen und ihre Anwendung erfolgt in allen Klassenstufen.

Die folgende Übersicht gibt Hinweise für fachspezifische Arbeitsweisen:

##### **1. Arbeit mit dem Atlas und mit Karten, z. B.:**

- Karten verschiedenen Maßstabs verwenden
- Größenverhältnisse und topographische Lage mit Hilfe von Karten feststellen
- die Bedeutung wichtiger Symbole kennen und eine Legende anwenden
- gebräuchliche Karten als Hilfsmittel benutzen (z. B. topographische, thematische Karten, Straßenkarten, Autoatlas)
- Register und Planquadrat verwenden

##### **2. Arbeit mit Bildern, z. B.:**

- geographische Bildinhalte beschreiben, gliedern und auswerten
- Luftbild und Karte zueinander in Beziehung setzen
- Lehrfilme und Schulfernsehsendungen auswerten

##### **3. Arbeit mit Texten, z. B.:**

- Methoden der Texterschließung auf geographische Texte anwenden
- Texten (aus Zeitungen, Zeitschriften, Sachbüchern, Jugendbüchern u. a.) Informationen zu geographischen Themenstellungen entnehmen
- Register und Begriffserläuterungen verwenden

#### **4. Arbeit mit Zahlen, Statistiken und Graphiken, z. B.:**

- Zahlenwerte erfassen
- mit Tabellen umgehen
- Formen der graphischen Veranschaulichung von Zahlen kennen

#### **5. Erstellung von geographischem Material, z. B.:**

- geographische Skizzen, Bilder, Profile und Graphiken anfertigen
- Inhalte von einer Darstellungsform in eine andere umsetzen (z. B. Text in Tabelle übertragen, Informationen ordnen u. a.)

#### **6. Arbeit im Gelände, z. B.:**

- bei Unterrichtsgängen, Wandertagen u. a. sich mit Hilfe der Karte orientieren
- ausgewählte Beobachtungsobjekte nach geographischen Gesichtspunkten im Gelände beschreiben

#### **7. Beschaffung von Informationen, z. B.:**

- Informationen selbständig einholen (z. B. Lexikon, Register, Zeitung, Computer, Befragung, Erkundung)

#### **8. Arbeit mit dem Computer, z. B.:**

- Texte erstellen
- graphische Darstellung von Zahlen
- Datenbanken nutzen (geograph. Lexikon, Klimatabellen etc.)
- Simulationsprogramme
- Programme zur Modellbildung



## **5. Hinweise zur Umsetzung des Lehrplans im Unterricht**

Die im Lehrplan ausgewiesenen Grobziele sind verbindlich. Ihre Inhaltskomponente wird durch die angegebenen Begriffe verdeutlicht, wobei die fettgedruckten ebenfalls verbindlich sind. Die weiteren Begriffe geben zusätzliche Anregungen zu den Unterrichtsinhalten. Die Schüler/innen sollen lernen, Begriffe sachbezogen zu verwenden und im Transfer anwenden zu können.

Auch der Erdkundeunterricht hat sich - über die allmähliche Heranbildung und vorsichtige Benutzung der Fachsprache hinaus - In besonderem Maße der Pflege der Muttersprache anzunehmen. Jeder Erdkundeunterricht ist immer zugleich auch sprachbildender und sprachpflegender Unterricht.

Die Anordnung der Lernziele im Lehrplan ist eine sachlogische Abfolge, sie entspricht nicht immer der Reihenfolge im Unterricht. Der Unterrichtsablauf muss vom Lehrer/von der Lehrerin selbst unter Berücksichtigung der konkreten Situation (z. B. Vorwissen und Motivationsfähigkeit der Schüler/innen, zur Verfügung stehende Zeit, Lehrbuch, Lehrerwechsel, Absprachen der Fachkonferenz u. a.) geplant werden, ggf. in Absprache mit den Lehrern/innen der Parallelklassen. Erst durch die Sequenzplanung wird der Lehrplan zum schülergerechten Lehrgang.

Dabei sind die vielfältigen Verzahnungsmöglichkeiten zu nutzen, die nicht nur Zeitgewinn bringen, sondern auch zu einer Vertiefung und Festigung des Gelernten führen. Die Spalte „Hinweise“ gibt dazu Anregungen. Dort finden sich auch weitere Hilfen und Anmerkungen für die Umsetzung des Lehrplans. Die dort genannten Raumbeispiele sind als Vorschläge zu verstehen, von denen unter Berücksichtigung der Ziele, Begriffe und regionalen Festlegungen abgewichen werden kann, je nach Lage des Schulorts sogar abgewichen werden muss.

Die angegebenen Zeitrichtwerte sind als Orientierungshilfen zu verstehen, von denen je nach Situation abgewichen werden kann. Die Lernziele erfordern durchaus verschiedene Unterrichtszeiten. Darüber hinaus besteht ein Freiraum von etwa 20 % der Unterrichtszeit. Er wird vom Lehrplan nicht verplant, doch gibt er hierzu viele Anknüpfungsmöglichkeiten (Wiederholen, Üben, Erweitern, Vertiefen, Schließen von Lücken, Berücksichtigen aktueller Ereignisse, Eingehen auf besondere Schüler/innen-Interessen, Anwenden zeitintensiver Arbeitsweisen o. a.).

Die Verkehrserziehung im Fach Erdkunde richtet sich nach den Richtlinien für Verkehrserziehung. Das Integrationsmodell zur Verkehrserziehung gibt dazu weitere Anregungen.

## LERNZIELE

Die Formulierung der Lernziele des Lehrplans erfolgt in der Regel bis zur Grobzielebene. Ihre Beschreibung orientiert sich an dem folgenden Lernzielformulierungssystem (vgl. Glossar zur Lehrplanentwicklung in Rheinland-Pfalz, S. 71 f.); die Übersicht soll helfen, die Gefahr einer Über- oder Unterforderung der Schüler/innen durch unterschiedliche Interpretationen des Lernziels und daraus resultierende unterschiedliche Leistungsanforderungen zu vermeiden.

### Zielklassen

<b>WISSEN</b>	<b>KÖNNEN</b>	<b>ERKENNEN</b>	<b>WERTEN</b>
INFORMATION	OPERATION	PROBLEME	EINSTELLUNGEN

#### Einblick

Das aus der „ersten Begegnung“ mit einem Lerninhalt/Wissensgebiet erworbene Wissen.

### Anforderungsstufen

#### Überblick

Systematische Übersicht nach Einblick in mehrere/alle Teilbereiche eines Lerninhalts/Wissensgebietes.

#### Kenntnis

Detaillierte Wiedergabe eines Lerninhalts/Wissensgebietes auf Grund gedächtnismäßiger Verankerung: Kenntnis setzt Überblick voraus.

#### Vertrautheit

Erweiterte und vertiefte Kenntnisse über einen Lerninhalt/ein Wissensgebiet. Sicherer Umgang mit detailliertem Wissen über einen Lerninhalt/ein Wissensgebiet.

#### Fähigkeit

Das zum Vollzug einer Tätigkeit ausreichende Können.

#### Fertigkeit

Das durch reichliche Übung eingeschiffene, sichere Können.

#### Beherrschung

Ein sehr hoher, vielfältige Anwendungsmöglichkeiten einschließender Grad des Könnens.

#### Bewusstsein

Die zum Weiterdenken erforderliche Grundstufe des Erkennens.

#### Einsicht

Die durch die Auseinandersetzung mit einem Problem erworbene Auffassung.

#### Verständnis

Die Ordnung von Ein sichten und ihre weitere Verarbeitung zu einem begründeten Sach- / Werturteil.

#### Bereitschaft

Die Haltung, die entsteht, wenn Werte von Einzelnen anerkannt und ihre Verwirklichung angestrebt wird.

#### Interesse

Weil jeder Unterricht Freude und Interesse zu einem Fach/Fächergruppe wecken soll, werden im allgemeinen derartige Lernziele im Lehrplan nicht besonders erwähnt.

# LEHRPLANTEIL HAUPTSCHULE

## Themenübersicht

Klassenstufe	Themen	Zeitrictwert
<b>7</b>	<b>Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen</b>	
	7.1 Besonderheiten des Planeten Erde	5
	7.2 Naturbedingungen in ihrer Bedeutung für den Menschen	10
	7.3 Veränderung von Naturbedingungen durch den Menschen	5
	7.4 Topographie und Orientierung	5
<b>8</b>	<b>Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen</b>	
	8.1 Erschließung und Umwertung von Räumen	10
	8.2 Grenzen bei der Veränderung von Räumen	8
	8.3 Topographie und Orientierung	7
<b>9</b>	<b>Regionen In Ihrem wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang</b>	
	9.1 Strukturen im Wirtschaftsraum Deutschland/Europa/Welt	14
	9.2 Topographie und Orientierung	11
<b>[10]</b>	<b>Auseinandersetzung mit Gegenwarts- und Zukunftsfragen und -aufgaben</b>	
(freiwilliges 10. Schuljahr)	10.1 Globale Beziehungen und Abhängigkeiten	14
	10.2 Topographie und Orientierung	11

## Klasse 7

### **Begründung der Lernziele und -inhalte** (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts in der Klasse 7 der Hauptschule ist die „**Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen**“; es kommt dabei zu einer Begegnung mit physisch-geographischen Sachverhalten.

Entscheidend ist, dass die Schüler/innen

- einige raumprägende Naturbedingungen (z. B. Erdrotation, Klima u. a.) kennen lernen,
- ihre Auswirkungen auf den Raum und den Menschen erkennen,
- einen Einblick in Eingriffe und Veränderungen von Naturbedingungen durch den Menschen erhalten
- und dabei erkennen, dass ökologische Zusammenhänge berücksichtigt werden müssen.

Es geht nicht um eine vollständige und systematische Kenntnis der raumwirksamen Naturfaktoren, sondern um eine exemplarische Grunderfahrung.

Wie die Unterrichtspraxis zeigt, fühlen sich Hauptschüler/innen der Klassenstufe 7 von Naturbedingungen, die für den Menschen gefährdende Auswirkungen haben (Naturkatastrophen), besonders angesprochen. Die emotionale Betroffenheit gerade der Schüler/innen dieser Altersstufe, die Identifikation mit den bedrohten Menschen sowie die Einbeziehung aktueller Ereignisse sind eine gute Motivationsgrundlage für die Thematik „Naturbedingungen“. Durch die Betrachtung von Naturkatastrophen werden die Naturbedingungen in ihrer Bedeutung für den Menschen und seinen Lebensraum besonders deutlich erkennbar und begreifbar.

Vor einer Verselbständigung physisch-geographischer Inhalte in der Hauptschule ist dringend zu warnen.

Regionaler Schwerpunkt des Erdkundeunterrichts der Klasse 7 der Hauptschule ist Europa, Afrika und Australien. Die räumliche Konzentration der Fallbeispiele auf diese Räume führt zu vertieften und sicheren topographischen Kenntnissen, die durch die Erarbeitung topographischer Überblicke über die Kontinente in separaten Stunden zusätzlich zu festigen sind.

## Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen

### Regionaler Schwerpunkt: Europa, Afrika, Australien

7.1 Thema: **Besonderheiten des Planeten Erde**

Zeitrichertwert: 5

Ziel dieser Thematik ist das Entwickeln von Größenvorstellungen, das Einordnen der Erde in das Sonnensystem und das Kennenlernen von Folgen ihrer Bewegungen. Das Veranschaulichen, z. B. durch Abbildungen, Globus oder Tellurium, ist erforderlich. Es geht dabei nicht um eine Einführung in die Astronomie.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Einblick in die Planeteneigenschaften der Erde</b>		
7.1.1 Einblick in die Stellung der Erde im Sonnensystem	<b>Sonnensystem;</b> Lichtjahr, Weltall	<ul style="list-style-type: none"><li>- Betroffenheit über räumliche und zeitliche Dimension des Weltalls</li><li>- keine physikalisch kausale Betrachtung unseres Sonnensystems, nur phänomenologisch</li></ul>
7.1.2 Einblick in Auswirkungen der Bewegungen der Erde	<b>Erdrotation, Umlaufbahn,</b> Wendekreis, Polarkreis	<ul style="list-style-type: none"><li>- Entstehung von Tag und Nacht</li><li>- Erklärung der Jahreszeiten durch Betrachtung der Sonneneinstrahlung am 21.6. und 21.12. auf beiden Halbkugeln (Skizze:s.LP1984,S.16)</li><li>- Weiterführung von 5.1.3 (Kugelgestalt der Erde); Verbindung mit 7.2.1 (Zusammenhänge zwischen Klima und Landschaft)</li></ul>

Bei diesem Thema soll die Nutzung von Landschaften unter dem Einfluss physisch-geographischer Bedingungen im Vordergrund stehen. Es geht nicht um eine systematische Naturgeographie, sondern um die Auseinandersetzung des Menschen mit jeweiligen Raumfaktoren.

**Lernziele****Grundbegriffe****Hinweise**

(kräftig gedruckt = verbindlich)

**Einblick in die Bedeutung von Naturbedingungen für den Menschen**

7.2.1 Einblick in Zusammenhänge  
zwischen Klima und  
Landschaft

**Wetter, Klima,  
Klimadiagramm,  
Temperatur,  
Niederschlagsverlauf,  
Klimazonen,  
Vegetationszonen**

- Länglenkreisprofil über die Klima- und Vegetationszonen Europas und Afrikas. An einigen Raumbeispielen sollen Zusammenhänge zwischen Klima und Landschaft festgestellt werden, die sich in unterschiedlicher Landnutzung zeigen. Eine Verzahnung mit 7.3 ist möglich.
- Bei der Betrachtung der Klimazonen wird die Einschränkung auf die solaren Temperaturzonen empfohlen. „Klima“ muß von „Wetter“ abgehoben werden.
- Die Entstehung dieser Klimazonen wird mit der Kugelgestalt der Erde erklärt.
- Rückgriff auf 5.2 und 5.3 (Sich versorgen: Nutzung des Naturpotentials) ist erforderlich. Verzahnung mit 7.1 Planet Erde) und 7.3 (Veränderungen von Naturbedingungen) und 7.4.4 (Klima- und Vegetationszonen)

## Lernziele

## Grundbegriffe

(kräftig gedruckt = verbindlich)

## Hinweise

**7.2.2** Einblick in die Gefährdung des menschlichen Lebensraumes durch Naturbedingungen

**Naturkatastrophe, Katastrophenschutz,** Erdbeben, Vulkanausbruch, Hochwasser, Lawine, Sturm, Sturmflut, endogene/exogene Kräfte

Mögliche Raumbeispiele:  
Erdbeben in  
Italien/Vulkanausbruch auf  
Island/Flutkatastrophe in  
Hamburg/o. a.  
(Aus Gründen der Aktualität sind  
Raumbeispiele außerhalb von  
Europa, Afrika, Australien  
möglich)

### 7.3 Thema: **Veränderung von Naturbedingungen durch den Menschen**

Zeitrichtwert: 5

Es ist Anliegen dieser Thematik aufzuzeigen, dass Eingriffe in den Naturhaushalt Auswirkungen haben können, die den Menschen und seinen Lebensraum gefährden können. Die dabei gewonnenen Einblicke sollen die Schüler/innen sensibilisieren für ähnliche Vorgänge im Heimatraum.

---

<b>Lernziele</b>	<b>Grundbegriffe</b> (kräftig gedruckt = verbindlich)	<b>Hinweise</b>
------------------	--	-----------------

---

#### **Einblick In Veränderungen von Naturbedingungen durch den Menschen**

7.3.1 Einblick in Auswirkungen von Eingriffen in den Naturhaushalt

Wasserhaushalt, Grundwasser, Grundwasserabsenkung, Neulandgewinnung, Versteppung, Vernässung, Versalzung

Kausales Gefüge erst in Kl. 8 (spiralcurricularer Ansatz)  
Anbahnung eines ökologischen Verständnisses. Weiterführung bei 8.2 Landschaftsschutz)

Mögliche Raumbeispiele (vorwiegend aus Europa, Afrika, Australien):

Korrekturen am Oberrhein (Schulfernsehen: Oberrhein I, Oberrhein II)

Staudämme am Nil

(Schulfernsehen: Assuan I, Assuan II)

artesische Brunnen in Australien/o.a.



---

**Lernziele****Grundbegriffe****Hinweise**

---

(kräftig gedruckt = verbindlich)

---

Energiegewinnung,  
Rohstoffversorgung,  
Nahrungssicherung, Erosion,  
Versteppung, Verkarstung,  
Wüstenbildung (Desertifikation)

Waldraubbau im Mittelmeerraum  
Viehhaltung in der Sahelzone  
(Schulfernsehen: Sahel I, Sahel  
II/o.a.)  
s. auch Hinweise bei 8.1.1  
(Veränderung von Räumen)

## 7.4 Thema: **Topographie und Orientierung**

Zeitrichtwert: 5

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 7 werden die Kenntnisse zur Topographie Europas vertieft und erweitert. Zudem sind Afrika und Australien zusätzliche Schwerpunkte. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtsreihe behandelt werden.

<b>Lernziele</b>	<b>Grundbegriffe</b> (kräftig gedruckt = verbindlich)	<b>Hinweise</b>
<b>Überblick über Lagebeziehungen auf der Erde</b>		
7.4.1 Überblick über die Topographie Europas	Skandinavien, Britische Inseln, mittel- und osteuropäisches Tiefland, Mittelgebirge, Alpenraum, Karpatenraum, Mittelmeerraum	Weiterführung und Sicherung von 6.3.2 (Großlandschaften Europas) im Zusammenhang mit den Raumbeispielen unter 7.2 (Bedeutung von Naturbedingungen) und 7.3 (Veränderungen von Naturbedingungen)
7.4.2 Einblick in die Topographie Afrikas	Atlasgebirge, Sahara, Hochland von Äthiopien, Ostafrikanisches Hochland, Kongobecken, Guineaküste, Kalahari, Madagaskar	Im Zusammenhang mit den Raumbeispielen unter 7.2 (Bedeutung von Naturbedingungen) und 7.3 (Veränderungen von Naturbedingungen)
7.4.3 Einblick in die Topographie Australiens	Australisches Bergland, Australisches Tiefland, Große Sandwüste, Große Viktoriawüste	Im Zusammenhang mit den Raumbeispielen unter 7.2 (Bedeutung von Naturbedingungen) und 7.3 (Veränderung von Naturbedingungen)
7.4.4 Einblick in Klima- und Vegetationszonen der Erde	<b>Klimazonen;</b> Polarzonen, Subpolarzonen, Gemäßigte Zonen, Subtropen, Tropen <b>Vegetationszonen;</b> Tundra/Nadelwaldgürtel, Laub/Mischwaldgürtel, Wüste/Savanne, Tropischer Regenwald	Exemplarisch an den Raumbeispielen aus Europa, Afrika und Australien, zugleich weltweite Sicht der erdumspannenden Zonen.

## Klasse 8

### **Begründung der Lernziele und -inhalte** (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts in der Klasse 8 der Hauptschule ist die „**Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen**“.

Nach der Betrachtung von naturräumlichen Inhalten in Klasse 7 geht es in Klasse 8 der Hauptschule vor allem um die Erweiterung dieser Thematik und um die Auseinandersetzung mit kulturräumlichen Sachverhalten. Damit wird schrittweise ein Einblick in das komplexe Geflecht raumwirksamer Faktoren gewonnen.

Die Schüler/innen

- lernen Erschließungsformen von Naturräumen und Umwertungsmöglichkeiten von Kulturräumen kennen und
- erhalten einen Einblick in Auswirkungen von Erschließungs- und Umwertungsmaßnahmen auf den Naturhaushalt einer Landschaft.

Der Erdkundeunterricht will mit der Thematik „Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen“ auch einen Beitrag zur Versachlichung der oft emotional geführten ökologischen Diskussion leisten.

Regionaler Schwerpunkt des Erdkundeunterrichts der Klasse 8 der Hauptschule ist Amerika und Asien. Die räumliche Konzentration der Fallbeispiele auf diese Räume führt zu vertieften und sicheren topographischen Kenntnissen. Diese werden durch die Erarbeitung von topographischen Überblicken über die Kontinente Amerika und Asien zusätzlich gefestigt. Eigene Unterrichtseinheiten sind dazu einzuplanen.

# Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen

## Regionaler Schwerpunkt: Asien, Amerika

### 8.1 Thema: Erschließung und Umwertung von Räumen

Zeitrichtwert: 10

Im Vordergrund stehen Erschließung und Umwertung von Räumen. Dabei werden sowohl Motive, Maßnahmen als auch positive und negative Auswirkungen betrachtet. Zusammenhänge mit Vorgängen im Naturhaushalt müssen hergestellt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Kenntnis, dass der wirtschaftende Mensch Räume gestaltet</b>		
<b>8.1.1</b> Kenntnis, wie Räume verändert werden	<b>Naturlandschaft, Kulturlandschaft,</b> Raumerschließung, Kultivierung, Industrialisierung, Verkehrserschließung	Im Zusammenhang mit 7.3 (Veränderung von Naturbedingungen) und 8.2 (Landschafts- und Umweltschutz)  Mögliche Raumbeispiele: Kultivierung der Negev-Wüste durch Bewässerung/ Industrialisierung Sibiriens durch Erschließung von Bodenschätzen und Energiequellen/ Verkehrerschließung des Amazonastieflandes) Transamazonika) / o.a.

## 8.2 Thema: **Grenzen bei der Veränderung von Räumen**

---

Durch die Auseinandersetzung mit der Thematik sollen negative Folgen raumverändernder Maßnahmen und Möglichkeiten des Landschaftsschutzes aufgezeigt sowie die Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln geweckt werden.

---

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Einsicht in die Notwendigkeit von Landschafts- und Umweltschutz</b>		
8.2.1 Einsicht in die Gefährdung einer Landschaft	Aus Gründen der persönlichen Betroffenheit sollen Raumbeispiele aus dem Nahraum gewählt werden. Empfehlung der Kultusministerkonferenz „Umwelt und Unterricht“ (Amtsblatt 1981, S. 146). Originale Begegnung/Versuch/Messungen/Unterrichtsgang. Abstimmung mit Biologie/Chemie.	Aus Gründen der persönlichen Betroffenheit sollen Raumbeispiele aus dem Nahraum gewählt werden. Empfehlung der Kultusministerkonferenz „Umwelt und Unterricht“ (Amtsblatt 1981, S. 146). Originale Begegnung/Versuch/Messungen/Unterrichtsgang. Abstimmung mit Biologie/Chemie.  siehe Hinweise bei 8.1.1 (Gestaltung von Räumen) und 7.3 (Veränderungen von Naturbedingungen)  Mögliche Raumbeispiele: Schadstoffausstoß in Verdichtungsräumen wie Mexiko City/Waldsterben/o, a.
8.2.2 Einblick in Maßnahmen des Landschaftsschutzes	<b>Umweltschutz</b> , Landschaftsschutz	Mögliches Fallbeispiel: Entwicklung eines Umweltkonzeptes für das Schulgelände

---

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 8 wird die Kenntnis der Natur- und Lebensräume der Erde vertieft und erweitert; zudem sind die topographischen Gliederungen von Asien und Amerika zusätzliche Schwerpunkte. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

### Überblick über Lagebeziehungen auf der Erde

- 8.3.1 Einblick in die Topographie Asiens
- 8.3.2 Einblick in die Topographie Amerikas

Uralgebirge, Sibirien, Mittelasiatische Ebenen und Schwellen, Zentralasiatische Gebirge, Chinesische Bergländer und Ebenen, Arabische Halbinsel, Türkisch-Iranisches Hochland, Vorderindien, Südostasiatische Halbinsel (Hinterindien), Südostasiatische Inselwelt, Japanische Inseln

(Lateinamerika) Süd- und Mittelamerika, Kordilleren/Anden, Brasilianisches Bergland, Bergland von Guayana, Amazonasbecken, La-Plata-Becken  
Nordamerika, Kordilleren/Rocky Mountains, Appalachen, Kanadischer Schild, Mississippibecken, Great Plains

Im Zusammenhang mit den Raumbespielen bei 8.1 (Erschließung und Umwertung) und 8.2 (Grenzen bei der Veränderung von Räumen)

Im Zusammenhang mit den Raumbespielen bei 8.1 (Erschließung und Umwertung) und 8.2 (Grenzen bei der Veränderung von Räumen)

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
8.3.3 Kenntnis der Natur- und Lebensräume der Erde	Klima- und Vegetationszonen, Trockengrenze, Kältengrenze, Industrieland, Entwicklungsland	Exemplarisch an Raumbeispielen aus Asien und Amerika, zusätzlich weltweit orientierende Sicht. Vertiefung von 7.4.4 (Klima- und Vegetationszonen)

## Klasse 9

### **Begründung der Lernziele und -inhalte** (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts in der Klasse 9 der Hauptschule sind „**Regionen in Ihrem wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang**“. Dabei werden die Schüler/innen zu einem altersgemäßen Verständnis von raumbezogenen Gegenwartsfragen und -aufgaben hingeführt.

Die Abschlussklasse der Hauptschule muss

- ein gesichertes Wissen über die Topographie Deutschlands und Europas vermitteln,
- zur Fähigkeit führen, sich weltweit orientieren zu können,
- einen Einblick in die Notwendigkeit weltweiter Zusammenarbeit erreichen.

Regionaler Schwerpunkt des Erdkundeunterrichts in der Abschlussklasse der Hauptschule ist Deutschland, Europa und die Erde. In eigenen Unterrichtseinheiten sind die Schüler/innen vertraut zu machen mit der Topographie Deutschlands und Europas sowie mit globalen Lagebeziehungen.

Nach einer kulturgeographischen Gliederung in Klasse 7 und einer kulturgeographischen Gliederung in Klasse 8 ist verstärkt die politisch-wirtschaftliche Gliederung der Erde als Abschlussprofil der Klasse 9 der Hauptschule zu erarbeiten.



# Regionen in ihrem wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang

## Regionaler Schwerpunkt: Deutschland, Europa, Welt

9.1 Thema: **Strukturen im Wirtschaftsraum Deutschland/Europa/Welt**

Zeitrictwert: 14

Im Mittelpunkt steht das Zusammenwirken von Faktoren, die einen Wirtschaftsraum prägen. Dabei werden Umwelt- und Planungsfragen berücksichtigt.

---

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

---

### Einblick in Faktoren, die einen Wirtschaftsraum prägen

9.1.1 Einblick in ein Planungsvorhaben

9.1.2 Einblick in unterschiedliche  
Wirtschaftsräume

Stadtplanung, Ortssanierung, Flächen-  
nutzungsplan, Bebauungsplan,  
Verkehrsplanung, Naherholungsgebiet

Verdichtungsraum, ländlicher Raum,  
Industrieraum, Erholungsraum,  
Standort, Strukturwandel,  
Standortfaktor

Mögliche Fallbeispiele:

Fußgängerzone/Umgehungsstraße/  
Naherholungsgebiet/Erschließung von  
Bauland/o, a.

Es genügt ein konkretes Planungs-  
vorhaben im Heimatraum.

Abstimmung mit Sozialkunde

Mögliche Raumbispiele:

Industrieregion Saar-Lor-Lux/  
Strukturwandel in Ostdeutschland/  
Industrieregion Rhein-Main/o, a.

In Verbindung mit 9.1.3

(Zusammenarbeit in Europa/Welt)

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
9.1.3 Einsicht in die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in Europa	Wirtschaftsgemeinschaft, Binnenmarkt, Europäische Gemeinschaft (EG), EFTA, Umweltschutz, Disparität, Struktur- ausgleich, Wirtschaftshilfe	Mögliche Raumbeispiele: Nordseevermutzung/Schiffahrtsweg Rhein/Wirtschaftshilfe für die ehemalige UdSSR o. a.
9.1.4 Einblick in Welthandels- beziehungen	Welthandel, Welthandelsströme, Industrieland, Entwicklungsland, Rohstoffabhängigkeit, Import, Export, Weltwirtschaftsordnung	Mögliche Beispiele: Kaffee-, Teepreise beim Erzeuger und Verbraucher/Stellung Deutschlands im Welthandel/ Welthandelsströme einiger bedeutender Wirtschaftsgüter/o, a. Erste Begegnung mit der Thematik „Entwicklungsländer, Entwicklungszusammenarbeit“

## 9.2 Thema: **Topographie und Orientierung**

Zeitrictwert: 11

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 9 sind die topographischen Gliederungen von Deutschland und Europa erneut Schwerpunkt; darüber hinaus wird das weltweite topographische Raster abgesichert. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

---

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

---

### **Kenntnis der Gliederung der Erde und Fähigkeit zur weltweiten Orientierung**

9.2.1 Vertrautheit mit der Topographie von Deutschland und Europa	Verdichtungsraum, Agrarraum, Industrieraum	Weiterführung von 6.3.1 (Topographie Deutschlands) und 7.4.1 (Topographie Europas)
9.2.2 Vertrautheit mit der wirtschaftlichen Gliederung der Erde	Industrieland, Entwicklungsland, Welthandelsströme, Kontinente, Schiffahrtswege, Weltverkehr	Im Zusammenhang mit 9.1.4 (Welthandelsbeziehungen)

## Klasse 10 (freiwilliges 10. Schuljahr)

### Begründung der Lernziele und -Inhalte (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts im freiwilligen 10. Schuljahr der Hauptschule ist die „**Aus-einandersetzung mit Gegenwarts- und Zukunftsfragen und -aufgaben**“. Dabei soll die Fähigkeit zum Einordnen und Verstehen aktueller und zukunftsorientierter räumlicher Probleme entwickelt und ein Beitrag zur politischen Mündigkeit geleistet werden.

# Auseinandersetzung mit Gegenwarts- und Zukunftsfragen und -aufgaben

## Regionaler Schwerpunkt: Deutschland, Europa, Welt

---

10.1 Thema: **Globale Beziehungen und Abhängigkeiten**

Zeitrichtwert: 14

---

Es geht um die Betrachtung der unterschiedlichen Raumausstattung und Entwicklung auf der Erde sowie um mögliche Zukunftsperspektiven des gemeinsamen Lebensraumes Erde. Dadurch wird das Verständnis für weltweite Gegenwarts- und Zukunftsfragen bzw. -aufgaben gefördert.

---

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

### Überblick über Möglichkeiten und Grenzen, die Erde als Lebensraum zu nutzen

10.1.1 Bewusstsein von Grenzen, die Erde als Lebensraum zu nutzen

**Bevölkerungsentwicklung,**  
Rohstoffreserven, Recycling,  
**Welternährung,**  
Klimaveränderung, Umweltbelastung,  
Industrieproduktion, Tragfähigkeit,  
Energieverbrauch

Das Fach Erdkunde will einen Beitrag leisten, räumlich bedingte Lebens- und Zukunftsfragen der Menschheit zu versachlichen, Ängste abzubauen sowie ein zukunftsorientiertes und verantwortungsbewusstes Handeln anzubahnen

10.1.2 Einblick in weltweite Gegensätze und unterschiedliche Entwicklungen

**Nord-Süd-Gegensatz,**  
**Entwicklungsland, Industrieland,**  
**Entwicklungszusammenarbeit,**  
Dritte Welt, Teufelskreis der Armut

Anhand von wenigen ausgewählten Erscheinungsformen (z. B. ärztliche Unterversorgung) soll das Phänomen der Unterentwicklung aufgezeigt werden. Daraus können Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit angedeutet werden.  
Mögliches Fallbeispiel:  
Partnerschaft Ruanda-Rhld.-Pfalz o. a.

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 10 wird das weltweite topographische Raster erweitert und abgesichert. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

---

**Lernziele****Grundbegriffe**  
(kräftig gedruckt = verbindlich)**Hinweise**

---

**Kenntnis der Gliederung der Erde und Fähigkeit zur weltweiten Orientierung**10.2.1 Kenntnis von der Lage und den  
Lagebeziehungen von Industrie-  
und EntwicklungsländernIndustrieland,  
Entwicklungsland, Dritte Welt,  
Armutsgürtel, Nordhalbkugel,  
SüdhalbkugelIm Zusammenhang mit 10.1.2  
(Weltweite Gegensätze und  
unterschiedliche Entwicklungen)

# ERDKUNDE

## LEHRPLANTEIL REALSCHULE

### Themenübersicht

Klassenstufe Themen Zeitrichtwert

---

<b>8</b>	<b>Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen</b>	
	8.1 Besonderheiten des Planeten Erde	5
	8.2 Naturbedingungen in ihrer Bedeutung für den Menschen	14
	8.3 Erschließung und Umwertung von Räumen	20
	8.4 Topographie und Orientierung	11
<b>9</b>	<b>Veränderung von Räumen durch den Menschen</b>	
	9.1 Gegenwartsprobleme durch Eingriffe in den Naturhaushalt	20
	9.2 Topographie und Orientierung	5
<b>10</b>	<b>Regionen und Staaten In ihrem wirtschaftlichen Zusammenhang</b>	
	10.1 Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland	16
	10.2 Strukturwandel im Wirtschaftsraum Europa	8
	10.3 Strukturwandel in den Wirtschaftsräumen der ehemaligen UdSSR und der USA	8
	10.4 Globale Beziehungen und Abhängigkeiten	10
	10.5 Topographie und Orientierung	8

## Klasse 8

### Begründung der Lernziele und -Inhalte (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts in der Klasse 8 der Realschule ist die „**Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen**“. Physisch-geographische Sachverhalte haben ein besonderes Gewicht. Es geht nicht vorrangig um die Naturkomponenten an sich, sondern immer ist ihr Bezug zum Menschen - und damit auch ganz besonders zum Schüler - deutlich zu machen. Das Thema entspricht dem stufenweisen Aufbau des Erdkundeunterrichts: Es knüpft an Inhalte an, die in der Orientierungsstufe anbahnend behandelt wurden (5.1.3 - Kenntnis der Kugelgestalt und 5.1.5 - Überblick über Temperaturzonen) und wird weitergeführt mit der Behandlung der Planetennatur und den Klima- und Vegetationszonen. Der inhaltliche Schwerpunkt entspricht dem stärkeren Abstraktionsvermögen dieser Altersstufe; eine weitgehend modellhafte, aber doch realitätsbezogene Betrachtung von geophysikalischen Phänomenen und Abläufen kann schon geleistet werden.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt trägt zum Verständnis der heutigen Welt bei: Die Erschließung und Umwertung von Räumen. Bei der Erarbeitung dieses Themas sind ökologische Aspekte immer mit einzubeziehen.

In dieser Klassenstufe sind damit sowohl physisch als auch kulturgeographische Inhalte von Bedeutung. Die Schüler/innen werden schrittweise mit dem komplexen Geflecht raumwirksamer Faktoren vertraut.

Dem Lernniveau und Vorstellungsvermögen der Realschüler/innen muss durch entsprechende methodische Umsetzung Rechnung getragen werden. Hier bietet sich die modellhafte Vereinfachung ebenso an wie die realitätsbezogene Umweltbeobachtung vor allem durch Sammeln eigener Erfahrungen bei Lehrwanderungen, durch Projekte und eigene Beobachtungen.

Regionale Schwerpunkte des Erdkundeunterrichts in der Klasse 8/Realschule sind Europa, Afrika und Asien. Die räumliche Konzentration führt dazu, die topographischen Kenntnisse über diese Kontinente zu vertiefen und zu sichern; zudem werden dadurch die räumlichen Zusammenhänge für den Schüler deutlicher.



# Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen

## Regionaler Schwerpunkt: Europa, Afrika und Asien

---

8.1 Thema: **Besonderheiten des Planeten Erde**

Zeitrichtwert: 5

---

Ziel dieser Thematik ist das Entwickeln von Größenvorstellungen, das Einordnen der Erde im Sonnensystem und das Kennenlernen von Folgen ihrer Bewegungen. Das Veranschaulichen, z. B. durch Abbildungen, Globus oder Tellurium, ist erforderlich. Es geht dabei nicht um eine Einführung in die Astronomie.

---

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

---

### Einblick in die Planeteneigenschaft der Erde

8.1.1 Einblick in die Stellung der Erde im Sonnensystem	<b>Sonnensystem</b> , Weltall, Lichtjahr	Veranschaulichung von Größen und Lagebeziehungen im Sonnensystem durch Modell/Vergleich/Lichtgeschwindigkeit. Weiterführung von 5.1.3 (Kugelgestalt der Erde); Verbindung mit 8.1.2 (Auswirkungen der Bewegungen der Erde) und 8.2.1 (Zusammenhänge zwischen Klima und Landschaft)
8.1.2 Einblick in Auswirkungen der Bewegungen der Erde	<b>Rotation, Umlaufbahn</b> , Wendekreis, Polarkreis, Nord-/Südsommer und -winter	<ul style="list-style-type: none"><li>- Entstehung von Tag und Nacht</li><li>- Erklärung der Jahreszeiten durch Betrachtung der Sonneneinstrahlung</li><li>- Nur einfache kausale Betrachtung, keine zu starke Abstraktion</li><li>- In Verbindung mit 8.2.1 (Zusammenhänge zwischen Klima und Landschaft)</li></ul>

Bei diesem Thema soll die Nutzung von Landschaften unter dem Einfluss physisch-geographischer Bedingungen im Vordergrund stehen. Es geht nicht um eine systematische Naturgeographie, sondern um die Auseinandersetzung des Menschen mit den jeweiligen Raumfaktoren.

---

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

---

**Einsicht, wie Naturfaktoren den Lebensraum des Menschen gestalten**

8.2.1 Einblick in Zusammenhänge zwischen Klima und Landschaft

**Wetter, Klima**, Höhenstufen, Land- und Seeklima, **Klima- und Vegetationszonen**, Vegetationsperiode, **Klimadiagramm**

Längenkreisprofil über die Klima- und Vegetationszonen Europas und Afrikas.  
An einigen Raumbeispielen sollen Zusammenhänge zwischen Klima und Landschaft festgestellt werden, die sich in unterschiedlicher Landnutzung zeigen. Rückgriff auf Klasse 5 (5.2 und 5.3 Sich versorgen: Nutzung des Naturpotentials) ist erforderlich.  
Verzahnung mit 8.1 (Planet Erde) und 8.4.4 (Klima und Vegetationszonen der Erde)

8.2.2 Einblick in die Bedeutung von Gestalt und Beschaffenheit der Erdoberfläche für den Menschen

**exogene Kräfte,**  
**endogene Kräfte;**  
Relief,  
Gebirgsbildung,  
Erosion, Ablagerung,  
Landschaftsbild,  
Raumnutzung

Es muss je ein exogener und ein endogener Bereich behandelt werden. Die naturgeographischen Gegebenheiten des Heimatraums sind möglichst zu berücksichtigen. Dieser Lernbereich eignet sich besonders für Geländebeobachtung und Experiment. Mögliche Raumbeispiele:

- Morphologie und Raumnutzung im Heimatraum
- Glaziale Serie und ihre Nutzung in den Alpen
- Nutzung einer durch einen Fluss geprägten Landschaft (z. B. Moseltal)
- Nutzung einer durch Vulkanismus gestalteten Landschaft (z. B. Eifel)
- Küstenformen und ihre Hafeneignung
- o. a.

Im Vordergrund stehen die Erschließung und Umwertung von Räumen. Dabei werden sowohl Motive, Maßnahmen, als auch positive und negative Auswirkungen betrachtet. Zusammenhänge mit Vorgängen im Naturhaushalt müssen hergestellt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

**Kenntnis, dass der wirtschaftende Mensch Räume gestaltet**

8.3.1 Kenntnis, wie Räume für landwirtschaftliche Nutzung verändert werden	<p><b>Kultivierung</b> Bewässerung, Rodung, Neulandgewinnung</p>	<p>Mögliche Raumbeispiele: Rinderfarm in Amazonien / Bewässerung am Indus/o. a.</p> <p>Im Zusammenhang mit 9.1 (Eingriffe in den Naturhaushalt)</p>
8.3.2 Kenntnis, wie Räume durch die Gewinnung von Bodenschätzen oder durch Industrieansiedlung verändert werden	<p><b>Industrialisierung</b> Bergbau, Verkehrserschließung, Energiegewinnung, Verstädterung</p>	<p>Mögliche Raumbeispiele: Industrieansiedlung in Sibirien/ Baikal-Amur-Magistrale /</p> <p>Im Zusammenhang mit 9.1 (Eingriffe in den Naturhaushalt)</p>
8.3.3 Einblick in den unterschiedlichen Entwicklungsstand von verschiedenen Regionen	<p>Naturlandschaft, Kulturlandschaft; Entwicklungsland, Industrieland;</p>	<p>Im Zusammenhang mit 8.3.1 und 8.3.2 (Veränderung von Räumen). Hinführung zu 10.4.2 (Nord-Süd-Gegensatz, Entwicklungshilfe)</p>

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 8 werden die Kenntnisse zur Topographie Europas vertieft und erweitert; zudem sind die topographischen Gliederungen von Afrika und Asien zusätzliche Schwerpunkte. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

### Überblick über Lagebeziehungen auf der Erde

8.4.1 Überblick über die Topographie Europas	Skandinavien, Britische Inseln, mittel- und osteuropäisches Tiefland, Mittelgebirge, Alpenraum, Karpatenraum, Mittelmeerraum	Weiterführung von 6.3.2 (Großlandschaften). Im Zusammenhang mit den Raumbespielen in 8.2 (Naturbedingungen)
8.4.2 Einblick in die Topographie Afrikas	Atlasgebirge, Sahara, Sahel, Hochland von Äthiopien, Ostafrikanisches Hochland, Kongobecken, Guineaküste, Kalahari, Madagaskar	Im Zusammenhang mit den Raumbespielen bei 8.2 (Naturbedingungen)
8.4.3 Einblick in die Topographie Asiens	Uralgebirge, Sibirien, Mittelasiatische Ebenen und Schwellen, Zentralasiatische Gebirge, Chinesische Bergländer und Ebenen, Arabische Halbinsel, Türkisch-Iranisches Hochland, Vorderindien, Südostasiatische Halbinsel (Hinterindien), Südostasiatische Inselwelt, Japanische Inseln	Im Zusammenhang mit Raumbespielen bei 8.3 (Erschließung und Umwertung) und 9.1 (Gegenwartsprobleme durch Eingriffe in den Naturhaushalt)

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

8.4.4 Kenntnis der Klima- und  
Vegetationszonen der Erde

**Klimazonen**

Polarzone, Subpolarzone,  
gemäßigte Zone, Subtropen,  
Tropen;

**Vegetationszonen** Tundra,  
Nadelwaldgürtel, Laub- und  
Mischwaldgürtel, Steppe, Zone der  
Hartlaubgewächse, Wüste, Savanne,  
tropischer Regenwald

Exemplarisch an den Raumbeispielen  
aus Europa, Afrika und Asien, zugleich  
weltweite Sicht der erdumspannenden  
Zonen Weiterführung von 5.1.5  
(Temperaturzonen) Im Zusammenhang  
mit 8.1 (Planet Erde) und 8.2.1  
(Zusammenhang Klima und  
Landschaft)

## **Klasse 9 Begründung der Lernziele und -Inhalte** (vgl. Übersicht S. 12)

Das Thema des Erdkundeunterrichts in der Klassenstufe 9 der Realschule ist die „**Veränderung von Räumen durch den Menschen**“. Den Schülern/innen sind aus der Klasse 8 raumprägende Wirkungen von Naturfaktoren bekannt, die bei der Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen Beachtung finden müssen.

Die Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt verursachen vielfältige Umweltprobleme, die von jedem einzelnen und der Gesellschaft zu lösen sind. Die Schüler/innen sollen erkennen, dass einer Nutzung und Veränderung von Räumen Grenzen gesetzt sind, die zu einem schonenden Umgang mit der Natur verpflichten. Bei der Erarbeitung der Themen sind ökologische Aspekte immer mit einzubeziehen.

In dieser Klassenstufe sind damit sowohl geoökologische als auch sozialgeographische Inhalte von Bedeutung. Dies entspricht der Stellung der Klasse 9 zwischen Klasse 8 (Naturbedingungen/Gestaltung von Räumen) und Klasse 10 (Wirtschaftsräume). Die Schüler/innen werden schrittweise mit dem komplexen Geflecht raumwirksamer Faktoren vertraut.

Regionaler Schwerpunkt des Erdkundeunterrichts in der Klasse 9 / Realschule ist Amerika. Die räumliche Konzentration führt dazu, die topographischen Kenntnisse über diesen Kontinent zu vertiefen und zu sichern; zudem werden dadurch die räumlichen Zusammenhänge für die Schüler deutlicher.

## Veränderung von Räumen durch den Menschen

### Regionaler Schwerpunkt: Amerika

---

9.1 Thema: **Gegenwartsprobleme durch Eingriffe in den Naturhaushalt**

Zeitrictwert: 20

---

Gegenwärtige Umweltprobleme entstehen durch Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt. Die Einsichten aus den Raumbeispielen in Amerika sind auch auf den Heimatraum zu übertragen.

---

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

#### **Einsicht in die Probleme, die durch Veränderungen von Naturbedingungen durch den Menschen geschaffen werden.**

9.1.1 Einblick in Zusammenhänge  
im Naturhaushalt

**Umwelt**,  
Landschaftshaushalt,  
**Wasserkreislauf**  
Bodenbildung,  
ökologisches Gleichgewicht

Darstellung einfacher ökologischer Zusammenhänge, aufbauend auf die physisch-geographischen Inhalte in 8.2.1 (Klima und Landschaft). In Verbindung mit 9.1.2 (Auswirkungen von Eingriffen in den Naturhaushalt) und 9.1.3 (Notwendigkeit von Landschafts- und Umweltschutz).

9.1.2 Kenntnis der Auswirkungen von  
Eingriffen in den Naturhaushalt

Rohstoffversorgung, Lebensmittelversorgung, **Bodenerosion**, Versalzung, Bodenbelastung, **Luftverschmutzung**, **Waldsterben**, **Gewässerverschmutzung**, Grundwasserabsenkung

Die Bereiche Boden, Wasser und Luft sollen berücksichtigt werden; z. T. im Zusammenhang mit 8.3. (Erschließung und Umwertung) oder aktuellen Umweltkatastrophen. Mögliche Raumbeispiele: Smog über Mexico-City/Vernichtung des Regenwaldes in Amazonien/Schnellbahntrasse im Westwald/Verschmutzung der Nordsee/o. a.



Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
9.1.3 Einsicht in die Notwendigkeit von Landschafts- und Umweltschutz	<b>Landschaftsschutz,</b> <b>Umweltschutz,</b> Bodenschutz, Luftreinerhaltung, Wasserschutz	In Verbindung mit 9.1.2 (Eingriffe in den Naturhaushalt)  Weiterführung in 10.1.3 (Umweltschutzmaßnahmen) Hinweis: Empfehlung der KMK „Umwelt und Unterricht“ (Amtsblatt 1981, Seite 146)

## 9.2 Thema: **Topographie und Orientierung**

Zeitrichtwert: 5

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 9 wird die Kenntnis der Natur- und Lebensräume der Erde vertieft und erweitert; zudem ist die topographische Gliederung von Amerika ein zusätzlicher Schwerpunkt. Das Gesamtthema darf keineswegs als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

---

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

---

### **Überblick über Lagebeziehungen auf der Erde**

9.2.1 Einblick in die Topographie Amerikas	Süd- und Mittelamerika (Lateinamerika), Kordilleren-Anden, Brasilianisches Bergland, Bergland von Guayana, Amazonasbecken, La-Plata-Becken, Nordamerika, Rocky Mountains, Appalachen, Kanadischer Schild, Mississippibecken, Great Plains	In Zusammenhang mit den Raumbeispielen bei 9.1 (Veränderung von Naturbedingungen)
9.2.2 Kenntnis der Natur- und Lebensräume der Erde	Klima- und Vegetationszonen, Trockengrenze, Kältgrenze, Industrieland, Entwicklungsland	Exemplarisch an Raumbeispielen aus Amerika, zusätzlich weltweit orientierende Sicht. Vertiefung von 8.4.4 (Klima- und Vegetationszonen)

## **Klasse 10 Begründung der Lernziele und -inhalte** (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts in der Klassenstufe 10 der Realschule sind „**Regionen und Staaten in ihrem wirtschaftlichen Zusammenhang**“. Die Schüler/innen werden zu einem altersgemäßen Verständnis von raumbezogenen Gegenwartsfragen und -aufgaben hingeführt. Die Abschlussklasse der Realschule muss den geographischen Beitrag zur Grundbildung vervollständigen und abrunden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte entsprechen den räumlichen Beziehungsgefügen, in denen die Schüler/innen stehen und die ihr gegenwärtiges und künftiges Leben bestimmen: ihre unmittelbare Umwelt / Deutschland, ausgewählte Staaten, globale Beziehungen und Abhängigkeiten. Den Schülern/innen begegnen geographische Sachverhalte, die sie selbst betreffen; dies soll ihnen bewusst werden. Der Erdkundeunterricht in Klasse 10/Realschule betont dabei die problem- und zukunftsorientierte Betrachtungsweise. Der Gefahr einer Verwissenschaftlichung ist durch eine altersgemäße Aufbereitung dieser komplexen Sachverhalte zu begegnen.

Der Lehrplan trägt der veränderten Situation in Deutschland Rechnung; der Wandel und der Umbruch von Raumstrukturen soll an verschiedenen Wirtschaftsräumen in ganz Deutschland auf gezeigt werden. Die Betrachtung des Strukturwandels eines östlichen und eines westlichen Staates in Europa sollen die Schüler/innen befähigen, globale wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen zu verstehen und sich daraus ergebende Entscheidungen beurteilen zu können.

Regionaler Schwerpunkt des Erdkundeunterrichts in Klasse 10 / Realschule ist neben dem Heimatraum und Deutschland auch Europa, Nordamerika, Asien und die Welt. Damit werden die topographischen Kenntnisse über diese Räume vertieft und gesichert und eine Vertrautheit mit den Lagebeziehungen auf der Erde erreicht. Die besondere Berücksichtigung Deutschlands ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Abschlussprofils der Klasse 10 der Realschule.

# Regionen und Staaten in ihrem wirtschaftlichen Zusammenhang

## Regionaler Schwerpunkt: Deutschland, Europa, Welt

---

10.1 Thema: **Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland**

Zeitrichtwert: 16

---

Im Mittelpunkt stehen Wandel und Umbruch von Raumstrukturen an konkreten Beispielen. Dabei sind auch Umwelt- und Planungsaufgaben zu berücksichtigen.

---

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

### **Kenntnis von Faktoren, die Wirtschaftsräume In Deutschland prägen**

10.1.1 Einblick in ein Planungsvorhaben im Heimatraum

Stadtplanung, Ortssanierung, Flächennutzungsplan, Industrieansiedlung

Mögliche Fallbeispiele: Fußgängerzone / Umgehungsstraße / Naherholungsgebiet/Erschließung von Bauland / o.a.

Es genügt ein konkretes Planungsvorhaben im Heimatraum

Abstimmung mit dem Fach Sozialkunde.

10.1.2 Kenntnis ausgewählter Wirtschaftsräume im vereinten Deutschland

**Strukturwandel, Verdichtungsraum, ländlicher Raum**, Standort, Erholungsraum, Industrie,

Bei der Auswahl sind verschiedenartige Wirtschaftsräume aus dem gesamten Deutschland mit dem Ziel einer Gesamtbetrachtung zu berücksichtigen.

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

10.1.3 Einsicht in die  
Notwendigkeit von  
Umweltschutzmaßnahmen

**Landschaftsschutz,**  
**Umweltschutz,**  
Bodenschutz,  
Luftreinhaltung,  
Wasserschutz

Weiterführung von 8.2.3  
(Landschafts- und Umweltschutz).

In Verbindung mit  
10.1.1 (Planungsvorhaben) und  
10.1.2 (Wirtschaftsräume).

Für die Betrachtung der Struktur von Beispielstaaten sollen nur wesentliche Faktoren ohne länderkundliche Vollständigkeit ausgewählt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Kenntnis von Faktoren, die Wirtschaftsräume in Europa prägen</b>		
10.2.1 Einblick in die räumlichen Strukturen eines EG-Staates und deren Wandel	Strukturwandel, Verdichtungsraum, ländlicher Raum, Standort, Industrie, Landwirtschaft, Marktwirtschaft	Kenntnisse über Marktwirtschaft sind nur insoweit erforderlich, als sie zum Verständnis der räumlichen Strukturen beitragen. Abstimmung mit dem Fach Sozialkunde.
10.2.2 Einblick in die räumlichen Strukturen eines Staates im östlichen Europa und deren Wandel	Strukturwandel, Verdichtungsraum, ländlicher Raum, Standort, Industrie, Landwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft	Trotz politischer Veränderungen werden die räumlichen Strukturen noch von der Zentralverwaltungswirtschaft geprägt. Kenntnisse über Zentralverwaltungswirtschaft sind nur insoweit erforderlich, als sie zum Verständnis der räumlichen Strukturen beitragen. Abstimmung mit dem Fach Sozialkunde.
10.2.3 Einsicht in die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in Europa	Wirtschaftsgemeinschaft, Binnenmarkt, Europäische Gemeinschaft, EFTA, Umweltschutz,	Mögliche Raumbeispiele: Industrieregion Saar-Lor-Lux/Schiffahrtsweg Rhein /Waldsterben im Riesengebirge/ o.a.

Durch die Gegenüberstellung von USA und ehemaliger UdSSR sollen Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten erkannt und begründet werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	--	----------

**Kenntnis von Faktoren, die Wirtschaftsräume in den USA und der ehemaligen UdSSR prägen.**

<p>10.3.1 Einblick in die räumlichen Strukturen der USA und der ehemaligen UdSSR</p>	<p>Strukturwandel, Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft, Belt, Kombinat, Kollektivierung, Perestroika</p>	<p>Ausgewählte Schwerpunkte, wie z. B. natürliche Potentiale, Landschaftszonen, landwirtschaftliche und industrielle Erschließung.</p> <p>Kenntnisse über Zentralverwaltungswirtschaft und Marktwirtschaft sind nur insoweit erforderlich, als sie zum Verständnis der räumlichen Strukturen beitragen.</p> <p>In Verbindung mit 10.5.2 (Topographie USA - ehemalige UdSSR)</p>
--	--	---

Ein Überblick über weltweite, d. h. überregionale und überstaatliche Zusammenhänge soll die Fähigkeit zum Einordnen und Verstehen aktueller Ereignisse sichern.

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

### Einsicht in die Notwendigkeit weltweiter Zusammenarbeit

10.4.1 Einblick in die Strukturen  
des Welthandels

**Welthandel, Export, Import,**  
Handelsbilanz, Zollschränken

z. B. Stellung Deutschlands im Welthandel /  
Welthandelsströme einiger bedeutender  
Wirtschaftsgüter/o. a.

10.4.2 Einblick in die Probleme aus dem  
Nord-Süd-Gegensatz und Ver-  
ständnis für die Notwendigkeit  
von Entwicklungshilfe

**Entwicklungsland, Industrieland,**  
Dritte Welt, Teufelskreis der Armut,  
**Nord-Süd-Gegensatz,**  
**Entwicklungshilfe**

Keine vollständige Behandlung einzelner  
Entwicklungsländer, sondern sowohl welt-  
weite Sicht als auch Darstellung einzelner  
Entwicklungshilfe-Projekte.

Weiterführung von 8.1.3 (Entwicklungsstand)

Anmerkung: Partnerschaft Ruanda -  
Rheinland-Pfalz

10.4.3 Bewusstsein von Grenzen, die  
Erde als Lebensraum zu nutzen

**Bevölkerungsentwicklung,** Rohstoff-  
knappheit, Recycling, Welternährung,  
Tragfähigkeit, Umweltbelastung

Zukunftsorientierte Probleme sollen  
bewusst gemacht werden.



Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 10 sind die topographischen Gliederungen von Deutschland und Europa erneut Schwerpunkt. Darüber hinaus werden auch die USA und die ehemalige UdSSR betrachtet und das weltweite topographische Raster abgesichert. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Kenntnis der Gliederung der Erde und Fähigkeit zur weltweiten Orientierung</b>		
10.5.1 Vertrautheit mit der Topographie von Deutschland und Europa	Verdichtungsraum, ländlicher Raum, Erholungsraum, Industrieregion, EG-Staaten	Weiterführung und Sicherung von 6.3.1 (Topographie Deutschlands) und 7.3.1 (Topographie Europas).  In Zusammenhang mit den Räumen aus 10.1 (Wirtschaftsraum Deutschland) und 10.2 (Wirtschaftsraum Europa).
10.5.2 Kenntnis der Topographie von USA und ehemalige UdSSR	Landschaftszone, Landwirtschaftszone, Industrieregion, Bundesstaaten, Unionsrepubliken	Weiterführung von 8.3.1 (Topographie Asiens), 8.3.2 (Topographie Amerikas) 8.3.3 (Natur- und Lebensräume)  In Zusammenhang mit 10.3 (Wirtschaftsräume USA und ehemalige UdSSR).
10.5.3 Kenntnis von Lage und Lagebeziehungen von Industrie- und Entwicklungsländern	Nord-Süd-Gegensatz, Industrieland, Entwicklungsland, Armutsgürtel, OPEC-Staaten	In Zusammenhang mit 10.4 (Globale Beziehungen und Abhängigkeiten).

# ERDKUNDE

## LEHRPLANTEIL GYMNASIUM

### Themenübersicht

<b>Klassenstufe Themen</b>	<b>Zeitrictwert</b>
<b>7 Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen</b>	
7.1 Besonderheiten des Planeten Erde	5
7.2 Naturbedingungen in ihrer Bedeutung für den Menschen	14
7.3 Topographie und Orientierung	6
<b>8 Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen</b>	
8.1 Erschließung und Umwertung von Räumen	20
8.2 Eingriffe in den Naturhaushalt	20
8.3 Topographie und Orientierung	10
<b>10 Regionen und Staaten In ihrem wirtschaftlichen Zusammenhang</b>	
10.1 Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland	18
10.2 Strukturwandel im Wirtschaftsraum Europa	12
10.3 Globale Beziehungen und Abhängigkeiten	10
10.4 Topographie und Orientierung	10

# Klasse 7

## Begründung der Lernziele und -Inhalte (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts am Gymnasium in der Klassenstufe 7 ist die **„Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen“**. Physisch-geographische Sachverhalte haben ein besonderes Gewicht, ohne nur dieser Klassenstufe vorbehalten zu sein. Das Klassenthema entspricht dem stufenweisen Aufbau des Erdkundeunterrichts: einerseits werden Inhalte aus der Orientierungsstufe (Versorgung in unterschiedlichen Naturräumen; Versorgung im Wirtschaftsraum Europa) weitergeführt und andererseits Grundlagen für die Klasse 8 (Gestaltung von Räumen) vorbereitet. Dieser inhaltliche Schwerpunkt orientiert sich an den Interessen und dem gewachsenen Abstraktionsvermögen der Schüler/innen dieser Altersstufe.

Die raumwirksamen Naturfaktoren werden weder vollständig noch systematisch behandelt. Dies verbietet sowohl die knappe zur Verfügung stehende Zeit als auch die didaktische Funktion dieser Lerninhalte. Es geht nicht vorrangig um die Naturkomponenten der Landschaft an sich, sondern immer ist ihr Bezug zum Menschen - und damit auch ganz besonders zu den Schülern/innen - deutlich zu machen. Die Auswahl z. B. der geomorphologischen Aspekte bei 7.2.2 muss deshalb besonders die tatsächliche räumliche Umwelt der Schüler/innen berücksichtigen. Sie sollen erkennen, dass der Raum von Naturfaktoren gestaltet und beeinflusst ist. Zugleich soll auch deutlich werden, dass der Mensch in die Naturbedingungen eingreift und dabei ökologische Zusammenhänge berücksichtigen muss.

Regionale Schwerpunkte des Erdkundeunterrichts in Klasse 7 des Gymnasiums sind Europa und Afrika. Die räumliche Konzentration führt dazu, die topographischen Kenntnisse über diese Kontinente zu vertiefen und zu sichern. Dadurch werden den Schülern/innen räumliche Zusammenhänge deutlich.

## Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen

### Regionaler Schwerpunkt: Europa und Afrika

---

7.1 Thema: **Besonderheiten des Planeten Erde**

Zeitrchwert: 5

---

Ziel dieser Thematik ist das Entwickeln von Größenvorstellungen, das Einordnen der Erde im Sonnensystem und das Kennenlernen von Folgen ihrer Bewegungen. Das Veranschaulichen, z. B. durch Abbildungen, Globus oder Tellurium, ist erforderlich. Es geht dabei nicht um eine Einführung in die Astronomie.

---

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

#### Einblick in die Planeteneigenschaft der Erde

7.1.1 Einblick in die Stellung der Erde  
im Sonnensystem

**Sonnensystem;**  
Weltall, Lichtjahr;  
Anziehungskraft, Fliehkraft

Nur einfache kausale Betrachtung, keine zu  
starke Abstraktion.  
Weiterführung von 5.1.3 (Kugelgestalt der  
Erde); Verbindung mit 7.1.2 (Auswirkungen  
der Bewegungen der Erde) und 7.2.1  
(Zusammenhänge zwischen Klima und  
Landschaft)

7.1.2 Einblick in Auswirkungen der  
Bewegungen der Erde

**Rotation, Umlaufbahn,**  
Wendekreis, Polarkreis, Nord-/  
Südsommer und -winter

- Entstehung von Tag und Nacht  
- Erklärung der Jahreszeiten durch  
Betrachtung der Sonneneinstrahlung am  
21.6. und 21.12. auf beiden Halbkugeln.  
Weiterführung von 5.1.3 (Kugelgestalt der  
Erde); Verbindung mit 7.2.1 (Zusammen-  
hänge zwischen Klima und Landschaft)

Bei diesem Thema soll die Nutzung von Landschaften unter dem Einfluss physisch-geographischer Bedingungen im Vordergrund stehen. Es geht nicht um eine systematische Naturgeographie, sondern um die Auseinandersetzung des Menschen mit den jeweiligen Raumfaktoren.

---

 Lernziele

 Grundbegriffe  
 (kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

**Einsicht, wie Naturfaktoren den Lebensraum des Menschen gestalten**

 7.2.1 Einblick in Zusammenhänge  
 zwischen Klima und Landschaft

**Wetter, Klima**, Höhenstufen,  
 Land- und Seeklima,  
**Klima- und Vegetationszonen**,  
 Vegetationsperiode;  
**Klimadiagramm**

 Längengradprofil über die Klima- und  
 Vegetationszonen Europas und Afrikas. An  
 einigen Raumbespielen sollen Zusam-  
 menhänge zwischen Klima und Landschaft  
 festgestellt werden, die sich in unterschied-  
 licher Landnutzung zeigen. Rückgriff auf  
 Klasse 5 (5.2 und 5.3 Sich versorgen: Nutzung  
 des Naturpotentials) ist erforderlich.  
 Verzahnung mit 7.1 (Planet Erde) und 7.3.3  
 (Klima und Vegetationszonen der Erde)

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

7.2.2 Einblick in die Bedeutung  
von Gestalt und Beschaffenheit der  
Erdoberfläche für den  
Menschen

**exogene Kräfte,**  
**endogene Kräfte;**  
**Relief,**  
Gebirgsbildung, Erosion,  
Ablagerung; Landschaftsbild;  
Raumnutzung

Es muss je **ein** exogener und **ein** endogener  
Bereich behandelt werden. Die natur-  
geographischen Gegebenheiten des  
Heimatraums sind möglichst zu berück-  
sichtigen. Dieser Lernbereich eignet sich  
besonders für Geländebeobachtung und  
Experiment.

Mögliche Raubeispiele: Morphologie und  
Raumnutzung im Heimatraum /Glaziale Serie  
und ihre Nutzung in den Alpen /Nutzung einer  
durch einen Fluss geprägten Landschaft (z. B.  
Moseltal) / Nutzung einer durch Vulkanismus  
gestalteten Landschaft (z. B. Eifel)/  
Küstenformen und ihre Hafeneignung / o. a.

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 7 werden die Kenntnisse zur Topographie Europas vertieft und erweitert; zudem ist die topographische Gliederung von Afrika ein zusätzlicher Schwerpunkt. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

### Überblick über Lagebeziehungen auf der Erde

7.3.1 Überblick über die Topographie Europas	Skandinavien, Britische Inseln, mittel- und osteuropäisches Tiefland, Mittelgebirge, Alpenraum, Karpatenraum, Mittelmeerraum	Weiterführung von 6.3.2 (Großlandschaften) im Zusammenhang mit den Raumbeispielen in 7.2 (Naturbedingungen)
7.3.2 Einblick in die Topographie Afrikas	Atlasgebirge, Sahara, Sahel, Hochland von Äthiopien, Ostafrikanisches Hochland, Kongobecken, Guineaküste, Kalahari, Madagaskar	Im Zusammenhang mit den Raumbeispielen bei 7.2 (Naturbedingungen)
7.3.3 Kenntnis der Klima- und Vegetationszonen der Erde	<b>Klimazonen;</b> Polarzone, Subpolarzone, gemäßigte Zone, Subtropen, Tropen; <b>Vegetationszonen;</b> Tundra, Nadelwaldgürtel, Laub- und Mischwaldgürtel, Steppe, Zone der Hartlaubgewächse, Wüste, Savanne, tropischer Regenwald	Exemplarisch an den Raumbeispielen aus Europa und Afrika, zugleich weltweite Sicht der erdumspannenden Zonen. Weiterführung von 5.1 .5 (Temperaturzonen). Im Zusammenhang mit 7.1 (Planet Erde) und 7.2.1 (Zusammenhang Klima und Landschaft)

## Klasse 8

### **Begründung der Lernziele und -inhalte** (vgl. Übersicht S. 12)

Thema des Erdkundeunterrichts am Gymnasium in Klasse 8 ist die „**Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen**“. Den Schülern/innen ist aus Klasse 7 die raumprägende Wirkung von Naturfaktoren vertraut. Sie werden nun das Ausmaß der Raumveränderung durch den Menschen kennen lernen. Die didaktischen Schwerpunkte liegen auf der Erschließung und Umwertung von Räumen sowie auf den Auswirkungen solcher Eingriffe in den Naturhaushalt. Damit soll der Erdkundeunterricht einen Beitrag zur Versachlichung der oft emotional geführten ökologischen Diskussion leisten.

In dieser Klassenstufe sind sowohl physisch- wie auch kultur- und sozialgeographische Inhalte gleichermaßen von Bedeutung. Dies entspricht der Stellung der Klasse 8 zwischen der Klasse 7 (Naturbedingungen) und Klasse 10 (Wirtschaftsräume). Die Schüler/innen werden schrittweise mit dem komplexen Geflecht raumwirksamer Faktoren vertraut. Mit der Betrachtung von Räumen unterschiedlichen Entwicklungsstandes werden in Klasse 8 bereits Grundlagen für die Behandlung von Entwicklungsländern und Industriestaaten in Klasse 10 geschaffen.

Regionale Schwerpunkte des Erdkundeunterrichts in der Klasse 8 des Gymnasiums sind Amerika und Asien. Die räumliche Konzentration führt dazu, die topographischen Kenntnisse über diese Kontinente zu vertiefen und zu sichern. Dadurch werden den Schülern/-' innen räumliche Zusammenhänge deutlich.



# Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen

## Regionaler Schwerpunkt: Amerika und Asien

---

8.1 Thema: **Erschließung und Umwertung von Räumen**

Zeitrichtwert: 20

---

Im Vordergrund stehen die Erschließung und Umwertung von Räumen. Dabei werden sowohl Motive und Maßnahmen als auch positive und negative Auswirkungen im Zusammenhang mit 8.2 (Naturhaushalt) betrachtet. Zusammenhänge mit Vorgängen im Naturhaushalt müssen hergestellt werden.

---

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

### **Kenntnis, dass der wirtschaftende Mensch Räume gestaltet**

8.1.1 Kenntnis, wie Räume für landwirtschaftliche Nutzung verändert werden

**Kultivierung**  
Bewässerung, Rodung,  
Neulandgewinnung

Mögliche Raumbeispiele:  
Rinderfarm in Amazonien / Bewässerung am Indus/Obstanbau in Kalifornien/o. a.  
Im Zusammenhang mit 8.2 (Eingriffe in den Naturhaushalt)

8.1.2 Kenntnis, wie Räume durch die Gewinnung von Bodenschätzen oder durch Industrieansiedlung verändert werden

**Industrialisierung**  
Bergbau, Verkehrserschließung,  
Energiegewinnung, Verstädterung

Mögliche Raumbeispiele:  
Industrieansiedlung in Sibirien / Baikal-Amur-Magistrale / Tennessee-Valley-Project /o. a.  
Im Zusammenhang mit 8.2 (Eingriffe in den Naturhaushalt)

8.1.3 Einblick in den unterschiedlichen Entwicklungsstand von verschiedenen Regionen

Naturlandschaft, Kulturlandschaft;  
Entwicklungsland, Industrieland;

Im Zusammenhang mit 8.1.1 und 8.1.2 (Veränderung von Räumen).  
Hinführung zu 10.3.2 (Nord-Süd-Gegensatz, Entwicklungshilfe)

Eingriffe in den Naturhaushalt müssen im Zusammenhang mit der Erschließung und Umwertung von Räumen betrachtet werden. Die Einsichten aus den Raumbeispielen in Asien und Amerika sind auch auf den Heimatraum zu übertragen.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

### Einsicht in Veränderungen von Naturbedingungen durch den Menschen

8.2.1 Einblick in Zusammenhänge im Naturhaushalt

**Umwelt**,  
Landschaftshaushalt,  
**Wasserkreislauf**,  
Bodenbildung, ökologisches  
Gleichgewicht

Darstellung einfacher ökologischer Zusammenhänge, aufbauend auf die physisch geographischen Inhalte in 7.2.1 (Klima und Landschaft).  
In Verbindung mit 8.2.2 (Auswirkungen von Eingriffen in den Naturhaushalt) und 8.2.3 (Notwendigkeit von Landschafts- und Umweltschutz)

8.2.2 Kenntnis der Auswirkungen von Eingriffen in den Naturhaushalt

Rohstoffversorgung, Lebensmittelversorgung;  
**Bodenerosion**, Versalzung, Bodenbelastung, **Luftverschmutzung**, Waldsterben; **Gewässerverschmutzung**, Grundwasserabsenkung

Die Bereiche Boden, Wasser und Luft sollen berücksichtigt werden; z. T. im Zusammenhang mit 8.1 (Erschließung und Umwertung) oder aktuellen Umweltkatastrophen.  
Mögliche Raumbeispiele: Smog über Mexiko-City/ Vernichtung des Regenwaldes in Amazonien / Bodenversalzung in Pakistan/Bodenerosion in China/Schnellbahntrasse im Westerwald/ Verschmutzung der Nordsee/o. a.

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

8.2.3 Einsicht in die Notwendigkeit von  
Landschafts- und Umweltschutz

**Landschaftsschutz,**  
**Umweltschutz,**  
Bodenschutz, Luftreinerhaltung,  
Wasserschutz

In Verbindung mit 8.2.2 (Eingriffe in den  
Naturhaushalt)  
Weiterführung in 10.1.3 (Umweltschutz-  
maßnahmen).  
Hinweis: Empfehlung der KM K „Umwelt  
und Unterricht“ (Amtsblatt 1981, Seite  
146). Abstimmung z. B. mit dem Fach  
Biologie

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 8 wird die Kenntnis der Natur- und Lebensräume der Erde vertieft und erweitert; zudem sind die topographischen Gliederungen von Asien und Amerika zusätzliche Schwerpunkte. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
-----------	---	----------

### Überblick über Lagebeziehungen auf der Erde

8.3.1 Einblick in die Topographie Asiens	Uralgebirge, Sibirien, Mittelasiatische Ebenen und Schwellen, Zentralasiatische Gebirge, Chinesische Bergländer und Ebenen, Arabische Halbinsel, Türkisch-Iranisches Hochland, Vorderindien, Südostasiatische Halbinsel (Hinterindien), Südostasiatische Inselwelt, Japanische Inseln	Im Zusammenhang mit den Raumbeispielen bei 8.1 (Erschließung und Umwertung) und 8.2 (Veränderung von Naturbedingungen)
8.3.2 Einblick in die Topographie Amerikas	Süd- und Mittelamerika (Lateinamerika), Kordillere/Anden, Brasilianisches Bergland, Bergland von Guayana, Amazonasbecken, La-Plata-Becken Nordamerika, Rocky-Mountains, Appalachen, Kanadischer Schild, Mississippibecken, Great Plains	Im Zusammenhang mit den Raumbeispielen bei 8.1 (Erschließung und Umwertung) und 8.2 (Veränderung von Naturbedingungen)

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

8.3.3 Kenntnis der Natur- und Lebens-  
räume der Erde

Klima- und Vegetationszonen,  
Trockengrenze, Kältengrenze,  
Industrieland, Entwicklungsland

Exemplarisch an Raumbeispielen aus  
Asien und Amerika, zusätzlich weltweit  
orientierende Sicht. Vertiefung von  
7.3.3 (Klima- und Vegetationszonen)

## Klasse 10

### **Begründung der Lernziele und -inhalte** (vgl. Übersicht S. 1 2)

Thema des Erdkundeunterrichts am Gymnasium in der Klasse 10 sind „**Regionen und Staaten in ihrem wirtschaftlichen Zusammenhang**“. Die Schüler/innen werden zu einem Verständnis von raumbezogenen Gegenwartsfragen und -aufgaben geführt. In der Klasse 10 wird der geographische Beitrag zur Grundbildung abgerundet.

Die inhaltlichen Schwerpunkte entsprechen den räumlichen Beziehungsgefügen, in denen die Schüler/innen stehen: Deutschland, Europa und die Welt. Auf allen drei Maßstabsebenen begegnen die Schüler/innen geographischen Sachverhalten, die sie selbst betreffen. Die Inhalte dieser Klassenstufe sollen sie zu einer sachbezogenen Auseinandersetzung mit räumlichen und politischen Gegenwartsfragen hinführen.

Regionale Schwerpunkte des Erdkundeunterrichts in Klasse 10 des Gymnasiums sind Deutschland, Europa und die Welt. Die topographischen Kenntnisse über diese Räume und die Vertrautheit mit den Lagebeziehungen werden vertieft und gesichert.

## Regionen und Staaten in ihrem wirtschaftlichen Zusammenhang

### Regionaler Schwerpunkt: Deutschland, Europa, Welt

---

#### 10.1 Thema: Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland

Zeiträchtwert: 18

---

Im Mittelpunkt stehen Wandel und Umbruch von Raumstrukturen an konkreten Beispielen. Dabei sind auch Umwelt- und Planungsfragen zu berücksichtigen.

---

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Kenntnis von Faktoren, die Wirtschaftsräume in Deutschland prägen</b>		
10.1.1 Einblick in ein Planungsvorhaben im Heimatraum	Stadtplanung, Ortssanierung, Flächennutzungsplan, ' Industrieansiedlung	Mögliche Fallbeispiele: Fußgängerzone/Umgehungsstraße/ Naherholungsgebiet/Erschließung von Bauland /o. a.  Es genügt ein konkretes Planungsvorhaben im Heimatraum  Abstimmung z. B. mit dem Fach Sozialkunde.
10.1.2 Kenntnis ausgewählter Wirtschaftsräume im vereinten Deutschland	<b>Strukturwandel, Verdichtungsraum, ländlicher Raum,</b> Erholungsraum, Standort, Industrie, Landwirtschaft	Bei der Auswahl sind verschiedenartige Wirtschaftsräume aus Deutschland mit dem Ziel der Gesamtbetrachtung zu berücksichtigen.

Lernziele

Grundbegriffe  
(kräftig gedruckt = verbindlich)

Hinweise

---

10.1.3 Einsicht in die Notwendigkeit von  
Umweltschutzmaßnahmen

**Landschaftsschutz,**  
**Umweltschutz,**  
Bodenschutz, Luftreinhaltung,  
Wasserschutz

Weiterführung von 8.2.3 (Landschafts- und  
Umweltschutz), in Verbindung mit 10.1.1  
(Planungsvorhaben) und 10.1.2  
(Wirtschaftsräume)



Für die Betrachtung der Struktur von Beispielstaaten sollen nur wesentliche Faktoren ohne länderkundliche Vollständigkeit ausgewählt werden. Europa ist nicht nur als Raum, sondern auch als Zukunftsaufgabe zu behandeln.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Kenntnis von Faktoren, die Wirtschaftsräume in Europa prägen</b>		
10.2.1 Einblick in räumliche Strukturen eines EG-Staates und deren Wandel	<b>Strukturwandel</b> , Verdichtungsraum, ländlicher Raum; Standort, Industrie, Landwirtschaft, Marktwirtschaft	Kenntnisse über Marktwirtschaft sind nur insoweit erforderlich, als sie zum Verständnis der räumlichen Strukturen beitragen. Abstimmung z. B. mit dem Fach Sozialkunde
10.2.2 Einblick in räumliche Strukturen eines Staates im östlichen Europa und deren Wandel	<b>Strukturwandel</b> , Verdichtungsraum, ländlicher Raum; Standort, Industrie, Landwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft	Trotz politischer Veränderungen werden die räumlichen Strukturen noch von der Zentralverwaltungswirtschaft geprägt. Kenntnisse über Zentralverwaltungswirtschaft sind nur insoweit erforderlich, als sie zum Verständnis der räumlichen Strukturen beitragen. Abstimmung z. B. mit dem Fach Sozialkunde
10.2.3 Einsicht in die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in Europa	Wirtschaftsgemeinschaft, Binnenmarkt, Umweltschutz, Strukturausgleich, Europäische Gemeinschaft, EFTA	Mögliche Raumbeispiele: Industrieregion Saar-Lor-Lux/Schiffahrtsweg Rhein/Waldsterben im Riesengebirge/ Transit durch die Alpenländer / o. a.

Ein Überblick über weltweite, d. h. überregionale und überstaatliche Zusammenhänge soll die Fähigkeit zum Einordnen und Verstehen aktueller Ereignisse sichern.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Einsicht In die Notwendigkeit weltweiter Zusammenarbeit</b>		
10.3.1 Einblick in Strukturen der Weltwirtschaftsordnung	<b>Welthandel</b> , Export, Import, Handelsbilanz, Zollschraken	Mögliche Beispiele: Stellung Deutschlands im Welthandel / Kaffee-, Teepreise beim Erzeuger- und Verbraucher/Welthandelsströme einiger bedeutender Wirtschaftsgüter/ o. a.
10.3.2 Einblick in Probleme aus dem Nord-Süd-Gegensatz und Verständnis für die Notwendigkeit von Entwicklungshilfe	Entwicklungsland, Industrieland, dritte Welt, Nord-Süd-Gegensatz, Teufelskreis der Armut, Entwicklungshilfe	Betrachtung eines Entwicklungslandes/ einer Region; notwendig sind weltweite Sicht und Darstellung einzelner Entwicklungsprojekte. Weiterführung von 8.1.3 (Entwicklungsstand) Anmerkung: Partnerschaft Ruanda-Rheinland-Pfalz
10.3.3 Bewusstsein von Grenzen, die Erde als Lebensraum nutzen	<b>Bevölkerungsentwicklung</b> Rohstoffknappheit, Recycling, Welternährung, Tragfähigkeit, Umweltbelastung	Zukunftsorientierte Probleme sollen bewusst gemacht werden.

Das Thema „Topographie und Orientierung“ ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zur Schaffung topographischer Vorstellungen zu verstehen. In Klasse 10 sind die topographischen Gliederungen von Deutschland und Europa erneut Schwerpunkte; darüber hinaus wird das weltweite topographische Raster abgesichert. Das Gesamtthema darf keinesfalls als geschlossene Unterrichtseinheit behandelt werden.

Lernziele	Grundbegriffe (kräftig gedruckt = verbindlich)	Hinweise
<b>Kenntnis der Gliederung der Erde und Fähigkeit zur weltweiten Orientierung</b>		
10.4.1 Vertrautheit mit der Topographie von Deutschland und Europa	Verdichtungsraum, ländlicher Raum, Erholungsraum, Industrieregion, EG-Staaten	Weiterführung und Sicherung von 6.3.1 (Topographie Deutschlands) und 7.3.1 (Topographie Europas). Im Zusammenhang mit den Räumen aus 10.1 (Wirtschaftsraum Deutschland) und 10.2 (Wirtschaftsraum Europa)
10.4.2 Kenntnis von Lage und Lagebeziehungen von Industrie- und Entwicklungsländern	Nord-Süd-Gegensatz, Industrieland, Entwicklungsland, Armutsgürtel, OPEC-Staaten	Im Zusammenhang mit 10.3 (Globale Beziehungen und Abhängigkeiten)

## **Beispiele für fächerübergreifenden Unterricht**

- **Erdkunde**
- **Geschichte**
- **Sozialkunde**



## **Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht**

Es zeigt sich immer deutlicher, dass Probleme der modernen Gesellschaft nicht ausschließlich fachspezifisch gelöst werden können. Deshalb müssen Fachinhalte miteinander in Beziehung gesetzt, Wissen und Denken in verschiedenen Disziplinen vernetzt werden.

Bietet die Grundschule noch eine weitgehende Integration der Lernbereiche, z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen und Sachkunde, oder ganzheitliche Ansätze etwa der Gestaltpädagogik oder Bewegungserziehung, so werden ab der Sekundarstufe I die Bereiche nach Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler offenbar scharf in einzelne Fächer getrennt. Oft scheint es für sie, dass jedes Fach sein eigenes Spezialwissen isoliert von anderen erarbeitet. Zudem erfolgt dies meist bei jeweils unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten.

Der Begründungszusammenhang für die Differenzierung in Fächer ist für Schülerinnen und Schüler nicht ohne weiteres nachvollziehbar, zumal die Lebensrelevanz der einzelnen Fächer und Fachinhalte sich häufig erst nach Abschluss eines Bildungsganges zeigt. Gleichzeitig entwickelt sich dadurch das Gefühl, die Inhalte der einzelnen Fächer seien voneinander isoliert zu betrachten. Je weniger sinnhaft aber Lernen erscheint, desto schwerer ist Motivation zu erzeugen oder eine langfristige Sicherung des Gelernten zu erzielen und dessen Übertragbarkeit sicherzustellen. Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten kann sowohl neue Motivationen schaffen wie auch die Lebensrelevanz einzelner Fachinhalte erkennbarer machen.

Ziel dieser Zusammenarbeit ist vor allem der Erwerb von zusätzlicher Methoden- und Sozialkompetenz durch Sichtbarmachen von übergreifenden Sachbezügen ebenso wie von notwendigen fachspezifischen und fachübergreifenden und fächerverbindenden Arbeits- und Kooperationsformen.

Diese Ansätze erfordern ein hohes Maß an Kooperation und Kreativität.

### **1. Fachübergreifendes Arbeiten im einzelnen Fach**

Es ist notwendig, neben fachspezifischen Gesichtspunkten fächerübergreifende Fragestellungen stets mitzudenken, und ggf. auch außerfachliche Aspekte in begrenztem Umfang in das eigene Fach einzubeziehen. Nicht alles, was über das spezielle Fach hinausgeht, sollte einfach an andere Fächer delegiert werden. Damit wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht, dass es sich auch bei fachimmanenter Arbeit um ein Ineinandergreifen der verschiedenen Fächer handelt.

### **2. Gegenseitiges "Zuarbeiten" einzelner Fächer**

In vielen Fällen sind zum Erreichen der Zielsetzungen in einzelnen Fächern bestimmte Teilkenntnisse erforderlich, die die Schülerinnen und Schüler in anderen Disziplinen in detaillierterer Form erwerben. Hierbei ist es wichtig, dass Inhalte verschiedener Fächer in einer sachlogischen und gleichzeitig pragmatischen Abfolge vermittelt werden. Dazu bedarf es der intensiven Kooperation und Koordination der Lehrkräfte der entsprechenden Jahrgangsstufe.

### **3. Parallelisierung themenähnlicher/themengleicher Inhalte mehrerer Fächer**

Oft arbeiten die verschiedenen Disziplinen phasenweise an unterschiedlichen Aspekten des gleichen Themas. Dies trifft im Besonderen bei "verwandten" Fächern zu. Hier gilt es, solche Arbeitsphasen zeitlich zu parallelisieren. Ein übergeordnetes, gemeinsames Thema wird somit in seinem jeweils modifizierten fachspezifischen Bezug zeitgleich bearbeitet. Daraus ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Erfahrungen aus (zumindest zwei) verschiedenen Fächern direkt miteinander verbinden zu können. Um solche Parallelisierungen zu erreichen, ist es oftmals notwendig, die Reihenfolge der Themen im Vergleich zu ihrer Anordnung im Lehrplan gezielt umzustellen. Entsprechende Absprachen über die Grenzen der Fachkonferenzen hinaus sind dazu unbedingt notwendig.

### **4. Gemeinsame Bearbeitung übergeordneter, nicht an einzelne Fächer gebundener Themenbereiche**

Von einem Thema ausgehend, können verschiedene Fächer dieses aus ihrer internen Perspektive heraus gemeinsam bearbeiten, wie dies beispielsweise in den Bereichen Verkehrserziehung und Umwelterziehung bereits erfolgt. Gerade hier werden projektorientierte Methoden und Verfahrensweisen schon vielfach erfolgreich angewandt. Dabei ist es möglich, Klassenverbände und Lerngruppen stunden- oder tageweise aufzulösen. Diese sind so zu organisieren, dass bei der Arbeit an einer übergeordneten Thematik zwar noch fächerspezifische Verfahrensweisen erkennbar bleiben, diese Thematik jedoch nur im Zusammenwirken der einzelnen Disziplinen erfolgreich bearbeitet werden kann. Externe Kooperationspartner und außerschulische Lernorte sind in solchen Projekten nicht nur wünschenswert, sondern oft sogar unverzichtbar. Projektbezogene Unterrichtsformen erfordern offene Fragestellungen und Zielsetzungen (statt vorgegebener Fachlernziele), wobei im Transfer bereits vorhandene Fachkenntnisse angewandt werden. Das Erreichen der inhaltlichen Zielsetzungen erfolgt zumeist durch eine Bearbeitung in Kleingruppen und geht über den Erwerb von Kenntnissen in spezifischen Fachbezügen hinaus. Projektbezogene Arbeitsformen orientieren sich an übergeordneten Strategien der Problemlösung und schließen eine Ergebnispräsentation mit ein.

### **5. Teamteaching**

Vielfach weisen komplexe Themenbereiche einzelne Schwerpunkte auf, bei denen die Kompetenz von Lehrkräften eines anderen Faches einen Gewinn darstellt, der mit eigener Anstrengung allenfalls auf sehr zeitraubende Weise erreicht werden könnte. Hier ist es möglich, im Unterricht durch Teamteaching einerseits den eigenen Fachunterricht zielstrebig voranzubringen, andererseits die unabdingbare Verzahnung der verschiedenen Disziplinen am konkreten Beispiel zu verdeutlichen.

### **6. Zeitweiliges Zusammenlegen einzelner/mehrerer Unterrichtsfächer**

Besonders in verwandten Fächern bietet es sich an, den Unterricht phasenweise zu bündeln. Diese zeitweilige, auch stundenplanmäßige Bündelung einzelner Fächer, z. B. Biologie, Physik, Chemie in Naturwissenschaften oder Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde oder Deutsch und Sozialkunde ermöglicht es, unter Beibehaltung der jeweiligen fachspezifischen Zielsetzungen einen ganzheitlichen Zugang zur Thematik zu erreichen.

## 7. Besondere methodische Anregungen im Rahmen von fachübergreifendem und fächerverbindendem Lernen - dargestellt am Beispiel des Darstellenden Spiels

Für die Verwirklichung übergeordneter erzieherischer und fächerübergreifender Zielsetzungen sind Arbeitsformen wie z.B. die des Darstellenden Spiels besonders geeignet. Ihr Sinn reicht über die bloße Addition fachspezifischer Ziele unterschiedlicher Fächer hinaus und ermöglicht den Jugendlichen aktive, kreative und innovative Beiträge zur kulturellen Praxis.

Diese Arbeitsformen müssen folgenden Forderungen entsprechen:

- **Handlungsorientierung** (Theaterprojekte entstehen im spielerischen Handeln)
- **Schülerorientierung** (Durch die Beteiligung der Jugendlichen an Themenwahl, Planung und Durchführung eines Theaterprojektes wird das Prinzip eines partizipatorischen Unterrichtes realisiert.)
- **Ganzheitlichkeit** (In der Theaterarbeit sind Jugendliche sowohl in ihren kognitiven, emotionalen, pragmatischen Dimensionen als auch ihrer körperlichen Ausdrucksfähigkeit gefordert.)
- **Ich-Nähe** (Theaterarbeit macht primäre Erfahrungen möglich und wirkt so entfremdetem Lernen entgegen.)
- **Förderung kreativer Potentiale** (Theaterarbeit als kreativer Prozess ist "entdeckenlassendes Lernen".)

Darstellendes Spiel ist strukturimmanent fächerübergreifend:

- Stoffe, Inhalte, Themen von Theaterprojekten kommen aus allen möglichen Fächern (Geschichte, Sozialkunde, Biologie, Ethik, Deutsch ...).
- Theaterprojekte setzen in unterschiedlichen Fächern erworbenes Wissen und Können voraus (Zur szenischen Gestaltung eines Umwelthemas sind ökologische Sachkenntnisse, zur Gestaltung eines Umweltsongs musikalisches Können erforderlich).
- Die Arbeitsformen des Darstellenden Spiels integrieren die Arbeitsformen unterschiedlicher Fächer (Kunst, Musik, Sport, Deutsch ...).

Darstellendes Spiel kann sinnvoll nur in Projektform verwirklicht werden:

- Themen, Stoffe, Inhalte und Spielformen werden zusammen mit der Lerngruppe gesucht und gefunden.
- Die Schüler sind verantwortlich an der Durchführung des Spielprojektes beteiligt.
- Das Projekt ist prozess- und ergebnisorientiert, d.h. die Veröffentlichung geschieht in der Regel, aber nicht notwendigerweise in Form einer Theatervorführung.

## 8. Vorbemerkungen zu den folgenden Erfahrungsfeldern

Bei der Entwicklung neuer Lehrpläne für die Sekundarstufe I haben die Mitglieder der Fachdidaktischen Kommissionen auch vielfältige Anregungen für fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht erarbeitet, die (in Auszügen) den jeweiligen Fachlehrplänen als Anhang beigelegt sind. Darin werden verstärkt Möglichkeiten aufgezeigt, Inhalte mehrerer Fächer aufeinander zu beziehen und unter übergeordneten Zielsetzungen zu verknüpfen.



In Lernsequenzen dieser Form erwerben die Schülerinnen und Schüler über das Fachliche hinaus in besonderem Maße methodische und soziale Kompetenzen, die für das außerschulische und berufliche Leben und Arbeiten unverzichtbar sind. Die Möglichkeiten des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sind so vielfältig, dass die hier vorliegenden Anregungen nur ein kleiner Ausschnitt daraus sind, der speziell die Anbindungen an die Lehrplanverbindlichkeiten in den Vordergrund rückt. Darüber hinaus bietet der pädagogische Freiraum zeitlich wie thematisch weitere Gestaltungsmöglichkeiten.

Die dargestellten Beispiele sollen vielfältige Hinweise und Anregungen zu fächerverbindendem und fachübergreifendem Unterricht geben, der die Einbeziehung des unmittelbaren Erfahrungsraumes verstärkt. Durch weiterführende Beiträge und Erfahrungen aus der Praxis muss dieser Katalog ständig ergänzt und konkretisiert werden.

Die einzelnen Vorschläge für das gemeinsame Arbeiten mehrerer Fächer sind Erfahrungsfeldern zugeordnet, die ausgewählte Lehrplanvorgaben einzelner Fächer in neuen Zusammenhängen abbilden. Diese sind jedoch nicht scharf voneinander abgegrenzt sondern weisen durchaus Überschneidungsbereiche und damit Verknüpfungsmöglichkeiten auf. Als solche Felder liegen vor:

1. Umgang mit der belebten Natur
2. Energie/Energieträger
3. Wasser
4. Boden
5. Luft
6. Lebensraum und Verkehr
7. Selbstfindung
8. Gesundheit und Lebensführung
9. zur Zeit unbesetzt
10. Sucht und Abhängigkeit
11. Lebenszeiten: Von der Kindheit zum Alter
12. Medien
13. Leben in der Gemeinschaft
14. Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
15. Demokratie und Menschenrechte
16. Verhältnis der Geschlechter
17. Multikulturelle Gesellschaft
18. Zukunftsvisionen und -perspektiven
19. Europa
20. Migration
21. Arbeiten um zu leben - leben um zu arbeiten
22. Leben in der einen Welt
23. Zeit

24. Konsum und Verzicht
25. Wirklichkeiten und Wahrnehmung
26. Werkstoffe

Die nachfolgend ausgeführten Beispiele stellen eine erste Übersicht dar, welche dieser Erfahrungsfelder wie in den vorliegenden Fachlehrplänen angebunden sind. Durch den synoptischen Vergleich mit Lehrplanzielsetzungen anderer Fächer ergibt sich daraus ein leichter Zugriff auf mögliche inhaltliche Gestaltungen einzelner Themen in Kooperation mit anderen Unterrichtsfächern. Sofern Erfahrungsfelder nicht in parallelen Jahrgangsstufen angesiedelt sind, kann in Kooperation die Abfolge der Lehrplaninhalte innerhalb der Unterrichtsplanung eines Faches umgestellt werden, um für fächerverbindende und fachübergreifende Projekte Räume zu öffnen. In der hier gewählten Darstellungform solcher Möglichkeiten wurden daher bewusst die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 zusammengefasst., bei Überschneidungen in einzelnen Bildungsgängen sind einzelne Felder für die Klassen 7 - 10 zusammengefasst.

Den hier vorliegenden Fachlehrplänen sind nur die Erfahrungsfelder als Anhang beigefügt, in denen unmittelbar eine Lehrplananbindung gegeben ist.

Die Ausführungen zu jedem einzelnen Erfahrungsfeld sind unterteilt in:

### **1. Ziele**

Hier werden übergeordnete Zielsetzungen beschrieben, die im Unterricht der Fächer neben den fachspezifischen Zielen als allgemeine Erziehungsziele bereits implizit oder explizit in den Lehrplänen verankert sind und wie sie sich teilweise auch aus dem grundlegenden Bildungsauftrag der Schule ergeben. Bei der Arbeit in Projekten zu den jeweiligen Erfahrungsfeldern ist es daher notwendig, dass neben fachspezifischen Lernzielen übergeordnete Zielsetzungen erreicht werden.

### **2. Lehrplanbezüge**

Hier werden, nach Fächern aufgespalten, die Lehrplananbindungen (z. T. verkürzt) wiedergegeben, bei denen fachimmanente Zielsetzungen durch die Arbeit im Erfahrungsfeld erreicht werden können (weisen sehr viele Fächer Möglichkeiten des Einbeziehens auf, so sind besonders ergiebige Beispiele ausgeführt, andere Fächer lediglich als weitere Kooperationspartner genannt). Es ergibt sich somit auch für alle Lehrkräfte die Gelegenheit, rasch Einblicke in die Lehrpläne anderer Fächer zu nehmen, soweit sie sich auf dieses Erfahrungsfeld beziehen. Gezielte Absprachen mit den entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen sind daher leichter zu treffen als bisher.

### 3. Beispiele für Projektunterricht/Projekte

Diese Rubrik enthält eine Sammlung von Beispielen an, wie einzelne der o. g. Fächer in einem thematisch umrissenen Projekt gemeinsam sowohl jeweils relevante Fachinhalte als auch übergeordnete Zielsetzungen des Erfahrungsfeldes erreichen können.

### 4. Hinweise/ Außerschulische Partner

Die hier gegebenen Anregungen zu geeigneten außerschulischen Kooperationspartnern, und weitere allgemeine Zusatzinformationen haben Anregungs- und Beispielcharakter und bedürfen ständiger Erweiterung und Ergänzung beispielsweise durch Adressen regionaler Ansprechpartner.

Im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler, zumindest exemplarisch,

- erfahren, dass für eine Lösung realitätsnaher Problemstellungen meist Aspekte aus verschiedenen Fächern, die einander ergänzen oder aber sich widersprechen und gegeneinander abgewogen werden müssen, zu berücksichtigen sind,
- Wissen und methodische Fähigkeiten, die im Fachunterricht erworben wurden, als Beiträge zur Lösung eines komplexen Problems einbringen und dadurch die Bedeutung des Gelernten für die Bewältigung lebensweltlicher Situationen erfahren,
- lernen, eine Problemstellung von verschiedenen Seiten zu beleuchten und Lösungsansätze nicht vorschnell und unkritisch auf die Verfahren eines bestimmten Faches einzuschränken,
- erfahren, dass die Zusammenführung verschiedener fachlicher Sichtweisen zu einem tieferen Verständnis eines Sachverhalts führen kann,
- die Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, zur Bearbeitung einer größeren, komplexen Problemstellung mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren,
- lernen, Problemlöseprozesse möglichst selbständig zu strukturieren und zu organisieren, auch in Partner- oder Gruppenarbeit.

## 1. Erfahrungsfeld: Umgang mit der belebten Natur

**Klassenstufe: 7 - 8**

### Ziele:

- Natur als Bereicherung im Sinne von Mitwelt empfinden.
- Erkennen, wie Menschen die Natur nutzen, gefährden und schützen.
- Ökologische und ökonomische Gesichtspunkte beim Umgang mit der Natur kennen lernen.
- Erkennen, dass alles Leben miteinander vernetzt ist.
- Bereitschaft fördern, sich für die Erhaltung der Umwelt aktiv einzusetzen.
- Verantwortung für Menschen und Umwelt übernehmen.
- Achtung vor dem Lebendigen und Sinn für das Schöne in der Natur entwickeln.

### Lehrplanbezüge

Erdkunde	Geschichte	Bildende Kunst	Deutsch	Ethik	Weitere Fächer
Gestaltung und Veränderung von Räumen durch den Menschen HS 8.1 RS 8.3 Gy 1  Erschließung und Umwertung von Räumen HS 7.3 RS 9.1 Gy 8.2 Eingriffe in den Naturhaushalt	HS, RS/Gy: 1.1, 2: Lebensbedingungen in der Alt- und Jungsteinzeit HS, RS Gy: 2.1 Eingriffe in den Naturhaushalt in den alten Hochkulturen HS 3.4 RS/Gy: 4.4 Umweltgefährdung und Zerstörung im römischen Reich HS 5.1.2 RS Gy 7.1.2 Leben auf dem Land, in der Stadt HS 13.2 Ökologische Folgen von Massenproduktion und -konsum	Darstellungsmodi und Wirklichkeit: Ein Baum wird zum Kunstobjekt (Barrackengarten, C.F. Friedrich, v. Gogh...)  Idealisierung von Landschaft  Landschaft in Fotografie und Werbung	Fortführung der Aufgabenstellungen aus Klasse 5 - 6 <b>Sprechen:</b> "Meditation" zu Naturbildern <b>Schreiben:</b> Statistiken/Schaubilder (verschiedene Darstellungen), Verbale Umsetzungen von Schaubildern (u.a. Waldschadensberichte), Verfassen kurzer appellierender/informierender/argumentierender Statements <b>Umgang mit Texten:</b> Naturlyrik, Lieder, Bildaussagen	Bach- und Waldpatenschaften (Heimat - Erde/Lernen - Arbeiten)	Chemie  Biologie  Familienhauswesen (Wahlpfl. RS)  Mathematik/Naturwissenschaften (Wahlpfl. RS)  Sport

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Wir begrünen den Schulhof/die Schulfassade.
- Wir legen einen Schulgarten/eine Schmetterlingswiese.
- Wir übernehmen eine Bachpatenschaft/eine Baumpatenschaft.
- Anlage eines Biotops.
- Umweltbewusstes Kanufahren.
- Verantwortungsbewusstes Fahrradfahren im Gelände.
- Schullandheimaufenthalt.
- Wohin mit dem Hausmüll?
- Die Schulumgebung früher und heute.
- Einkaufen zum Wegwerfen.

### Außerschulische Partner:

u.a. Gärtnereien, Forstämter, Naturschutzverbände, Sportvereine, Sportfachverbände, Autoren und Autorinnen, Fachleute bestimmter Berufsgruppen

# 1. Erfahrungsfeld: Umgang mit der belebten Natur

**Klassenstufe: 9 - 10**

**Ziele:**

- Natur als Bereicherung im Sinne von Mitwelt empfinden.
- Verstehen, dass Menschen die Natur nutzen, gefährden und schützen.
- Zusammenhänge von Naturnutzung, Naturzerstörung und -bewahrung verstehen und bewerten.
- Probleme der Vereinbarkeit ökologischer und ökonomischer Aspekte beim Umgang mit der Natur kennen lernen und erörtern.
- Bereitschaft, sich für die Erhaltung der Umwelt aktiv einzusetzen.
- Verantwortung für Menschen und Umwelt übernehmen.
- Achtung vor dem Lebendigen und Sinn für das Schöne in der Natur entwickeln.
- 

**Lehrplanbezüge**

Erdkunde	Geschichte	Physik	Chemie	Deutsch	weitere Fächer
HS 10.1 RS 10.4 Gy 10.3 Die Grenzen der Erde als Lebensraum des Menschen  HS 9.1 RS 10.1 Gy 10.1 Landschaftsschutz	HS 22.4 Verschärfung der ökologischen Probleme im 20. Jh.  RS/Gy 15.3 Industrialisierung und Ökologie  RS/Gy 25.4 Verschärfung der ökologischen Probleme weltweit	HS 9.3 HS 10.2 Radioaktivität	HS 9.2 Umweltchemie an aktuellen Themen  HS 10.6 Umweltchemie  RS 9.2 Chemie - Technik - Umwelt  RS 8.3 Atombau-Modelle - PSE  Gy 10.2 Säuren, Basen, Salze  Gy 9.3 differenziertes Atommodell	Fortführung der Aufgabenstellungen aus K1 7 - 8  <b>Sprechen:</b> Gestaltung und Durchführung einer Umfrage  <b>Schreiben:</b> Leserbrief Beschreibung und Kommentierung des Projektes für eine interessierte Öffentlichkeit. Gestaltung von Natur- und Gedankenlyrik  <b>Umgang mit Texten:</b> Herauslösen der Autorposition in expositorischen wie fiktionalen Texten Naturerleben in verschiedenen Epochen.	Biologie  Bildende Kunst  Englisch  Sport  Ethik  Mathematik-Naturwissenschaften (RS)

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Simulieren, Nachvollziehen und/oder Bewerten einer Flurbereinigung in Schulornähe.
- Bau einer Umweltliffassäule.
- Umweltralley.
- Konservierung von Lebensmitteln.
- Schullandheimaufenthalt mit Sportschwerpunkt.
- Radioaktivität in unserer Umwelt.
- Renaturierung eines Biotops.
- Vorbereitung und ggf. Dokumentation einer bioethischen Diskussion mit Fachleuten.
- Landschaftsschutz im Nahraum.
- Grenzen des Wachstums.
- Verfassen eines Hörspiels und Präsentation desselben (z. B. über den regionalen Wirtschaftsraum) an der Partnerschule.
- Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung.

**Außerschulische Partner:**

u.a. Gärtnereien, Forstämter, Naturschutzverbände, Landwirte, Raumplaner, Sportvereine, Sportfachverbände, Autoren und Autorinnen, Fachleute einschlägiger Berufsgruppen.

## 2. Erfahrungsfeld: Energie/Energieträger

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Kenntnis der Entstehung fossiler Energieträger.
- Regenerative Energiequellen kennen lernen.
- Technische Möglichkeiten zur Energiegewinnung und -umsetzung kennen und beurteilen lernen.
- Entwicklung und Erprobung von Energiesparmaßnahmen.
- Einblick in Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme.
- Wissen um die Problematik des ungleichen Verbrauchs fossiler Energie auf der Erde.
- Zum verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen anregen.

**Lehrplanbezüge**

Erdkunde	Geschichte	Ethik	Physik	Familienhaus- wesen (RS)	weitere Fächer
HS 7.3 RS 8.3 Gy 8.1 Zusammenhang von Energiegewinnung und Industrialisierung in einer Region	HS 3.4 RS/Gy 4.4 Energiegewinnung als Umweltzerstörung im Römischen Reich  HS 13.2 Industrialisierung auf Kosten nicht reproduzierbarer Energie	<b>Bedürfnisbefriedigung/Fasten</b> (Heimat - Tradition/ Konsumieren)	HS 7.2: 10.4 RS 7.2 Gy 8.2 Mechanische Energie und ihre Formen  HS 8.2 Energieumwandlungen Wärmeenergiemaschinen	<b>Haushalten</b> Bedürfnisbefriedigung im privaten Haushalt Konsumverhalten und Umweltbelastung Umweltbewusster Umgang mit Haushaltsgeräten Einflussfaktoren auf die Haushaltsführung	Mathematik - Naturwissenschaften (RS)  Biologie  Chemie

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Historische Energieumwandler.
- Teilnahme an Projekten wie "Using energy at home" und "Global warming" des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der ASE.
- Alternative Energieversorgungskonzepte für die Schule (Wasser, Strom ...).
- Energiebilanz eines Haushaltes/einer Schule/ der Lehrkraft/ der Schülerinnen und Schüler.
- Bau einfacher und phantasievoller Energieumwandler.
- Zukunftswerkstatt zur Energieversorgung.
- Alternativer Schullandheimaufenthalt ("Beine statt Bus").
- Energiesparen - ein unlösbares Problem?

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Photovoltaikanlage, Wasserkraftwerk, Windkraftwerk, Tankstelle.  
 Computersimulation (z.B. Verband der chemischen Industrie) zum Abgaskatalysator.  
 Technikmuseum.  
 Kooperation mit Fremdsprachenlehrern bei innereuropäischem Erfahrungs- und Meinungsaustausch.  
 Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet).  
 Örtliche Energieversorgungsunternehmen.

## 2. Erfahrungsfeld: Energie/Energieträger

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Kenntnis der Entstehung fossiler Energieträger.
- Regenerative Energiequellen kennen lernen.
- Nährstoffe als Energieträger für Organismen kennen lernen.
- Technische Möglichkeiten zur Energiegewinnung und -umsetzung kennen und beurteilen lernen.
- Einblick in Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme.
- Wissen um die Problematik des ungleichen Verbrauchs fossiler Energie auf der Erde.
- Verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen anregen.
- Der Begrenztheit fossiler Energieträger bewusst werden.
- Verständnis für die Problematik der Nutzung und Entsorgung atomarer Brennstoffe.
- 

### Lehrplanbezüge

Erdkunde	Geschichte	Physik	Chemie	Mathematik-Naturwissenschaften (RS)	weitere Fächer
HS 9.1 RS 10.2 Gy 10.2 Wirtschaftsräume	RS/Gy 15.3 Verwendung nicht regenerierbarer Energien in der Industrialisierung  RS/Gy 25.4 Verschärfung der ökologischen Probleme durch Energieverschwendung	RS 9 Gy 9.2 HS 9.3, 10.2 Mechanische Energie und ihre Formen Energieumwandlungen Wärmeenergiemaschinen Kernspaltung	HS 9.1 Kohlenwasserstoffe/Alkane  HS 10.3 Alkane, Alkene, Alkine  RS 10.1 Energiequellen Methan  RS 10.2 Heiz- und Kraftstoffe  RS 8.2 Wasserstofftechnologie  Gy 10.3 Erdgas, Erdöl - Rohstoffe und Energieträger	4.3.1 Ökosysteme  6.3.2 Biotechnologie  6.3.4 Kunststoffe und Kunststoffrecycling  6.3.6 Wärmetechnische Systeme	Englisch  Ethik

### Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:

- Wartung eines Mofas.
- Historische Energieumwandler.
- Teilnahme an internationalen Schulprojekten. z.B. am Projekt "What did you eat?" des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der Association for Science Education (ASE).
- Ursachen und Auswirkungen des Treibhauseffekts.
- Essverhalten früher und heute.
- Bau wärmetechnischer Anlagen (z.B. Wärmepumpe, Sonnenofen...).
- Salze als Energieträger (z.B. Wärmeheizkissen).
- Geschichte des Ruhrgebiets.
- Vergleich Blatt - Solarzelle.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Photovoltaikanlage, Wasserkraftwerk, Windkraftwerk, Tankstelle, Computersimulation (Verband der chemischen Industrie) zum Abgaskatalysator, Technikmuseum, Kooperation mit Fremdsprachenlehrern bei innereuropäischem Erfahrungsfeld und Meinungsaustausch, Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet), örtliche Energieversorgungsunternehmen.  
Auskünfte über internationale naturwissenschaftliche Schulprojekte gibt das Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaft in Kiel.

### 3. Erfahrungsfeld: Wasser

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Das Wasser als Ort der Lebensentstehung und als Lebensgrundlage kennen.
- Nutzungsarten von Wasser kennen.
- Gefahren im und auf dem Wasser richtig einschätzen.
- Binnengewässer nach unterschiedlichen Gesichtspunkten klassifizieren und bewerten.
- Wasser und Gewässer als komplexe und gefährdete Lebensbereiche erfahren.
- Bereitschaft zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser entwickeln.
- Kräfte des Wassers kennen lernen.
- Bildung und Bedeutung des Grundwassers verstehen.
- 

**Lehrplanbezüge**

Geschichte	Erdkunde	Biologie	Bildende Kunst	Sport	weitere Fächer
<p>HS, RS/Gy 2.1 Wasserregulierung in den antiken Hochkulturen</p> <p>HS 3.2 RS/Gy 4.2 Bedeutung der Wasserwege</p> <p>HS 5.2 RS/Gy 7.2 Trinkwasserprobleme in den Städten</p> <p>HS 8.2 Bedeutung des Wassers für die Industrialisierung</p>	<p>HS 7.3 RS 8.2 Gy 7.2 Naturbedingungen in ihrer Bedeutung für den Menschen</p>	<p>HS 7/8.1 RS 7.1 Gy 7.1 Die Bedeutung des Waldes für den Wasserhaushalt.</p> <p>RS 7.2 Einzeller unter dem Mikroskop.</p>	<p>VUW, Kl. 7 Gewässerschutz/ Massentourismus: Gestaltung von Broschüren, Fotodokumentationen, Plakate, Fotografien, Manipulationen in der Darstellung der Umwelt (Postkarten)</p> <p>AB: Schrift, Kl. 7</p> <p>Malerei, Kl.8</p> <p>Collagen</p>	<p>3.2.2.4 <b>Schwimmen</b> Anwendung von Bade- und Sicherheitsregeln</p> <p>Körpersteuerung im Wasser</p> <p>Tauchen</p>	<p>Chemie</p> <p>Physik</p> <p>Ethik</p> <p>Mathematik - Naturwissenschaften</p>

**Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:**

- Das Leben im Wassertropfen.
- Wassersport.
- Wetterbeobachtungen (Niederschläge, Luftfeuchtigkeit, Temperatur).
- Bau und Betrieb einer Wetterstation.
- Teilnahme am Projekt "Drinking water in Europe" der ASE.
- Teilnahme am Projekt G.R.E.E.N.
- Erstellen einer Gewässerkarte der Region.
- Anlage und Pflege eines Schulteichs.
- Wasser - lebenserhaltend/lebensbedrohend?
- Bachpatenschaften.
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Kläranlage, Wetterstation, Wasserwerk, Schwimm- und Wassersportvereine, Naturschutzverbände.



### 3. Erfahrungsfeld: Wasser

**Klassenstufe: 9 - 10**

**Ziele:**

- Zusammenhänge im Lebensraum Wasser untersuchen, erfassen und verstehen.
- Verantwortungsvoll mit Wasser umgehen.
- Verständnis für die Notwendigkeit des Gewässerschutzes entwickeln.
- 

**Lehrplanbezüge**

<b>Erdkunde</b>	<b>Geschichte</b>	<b>Englisch</b>	<b>Bildende Kunst</b>	<b>Mathematik-Naturwissenschaften (RS)</b>	<b>weitere Fächer</b>
Wasserschutz als Teilbereich von Landschafts- und Umweltschutz	RS/Gy 15.2 Bedeutung des Wassers für die Industrialisierung	6.2 Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und geographischen Fragestellungen	Objektanalyse (Anhang K. 7 - 10), z.B. Zeichnungen zur Rheinromantik oder C.D. Friedrich: "Eismeer"	6.3.1 Ökosysteme	Biologie  Physik  Chemie

**Beispiele für Projektunterricht/ Projekte:**

- Regenwasser - mehr als Abwasser! (z.B. Bau einer Regenwasseranlage).
- Erforschung von Flora, Fauna und ökologischen Zusammenhängen in verschiedenen Feuchtbiotopen und Gewässern.
- Schwimmen in Naturgewässern.
- Ein Naturschutzgebiet im Heimatraum.
- Austausch von Informationen, z. B. mit Partnerschulen, über die Bedeutung des Wassers für die Heimatregion.

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Chemisches Untersuchungsamt, Umweltbehörden, DLRG, Naturschutzverbände, lokale chemische Unternehmen.

#### 4. Erfahrungsfeld: Boden

**Klassenstufe: 7 - 10**

**Ziele:**

- Die zentrale Bedeutung des Bodens für Pflanzen, Tiere und Menschen kennen.
- Faktoren, die im ökologischen Gefüge Boden wirksam sind, untersuchen, erfassen und verstehen..
- Einblick in die Erhaltung und in den ökologisch verträglichen Umgang mit Böden gewinnen.
- Bereitschaft zu verantwortungsvollem Umgang mit Böden entwickeln.

**Lehrplanbezüge**

<b>Erdkunde</b>	<b>Geschichte</b>	<b>Mathematik - Naturwissenschaften (RS)</b>	<b>Biologie</b>	<b>Chemie</b>	<b>Ethik</b>
HS 7.3 RS 8.2 Gy 7.2 Der Zusammenhang von Klima-Boden-Vegetation Bodenerosion und ihre Folgen.	HS, RS/Gy 1.2 Bodennutzung in der Vorgeschichte HS 3.2 RS/Gy 4.4 Verkarstung	7/8 6.1 Boden 6.2 9/10 6.3.1 Ökosysteme	HS 7/8.1 RS 7.1 Gy 7.1 Bewohner der oberen Bodenschicht	HS 8 Säuren, Laugen, Salze RS 9.1 Säuren und Laugen RS 9.2 Beeinflussung unserer Umwelt durch technische Prozesse RS 9.2 Bedeutung des Stickstoffs und seiner Verbindungen für unsere Ernährung Gy 10.2 Säuren, Basen und Salze	7/8: <b>Bach- und Waldpatenschaften</b> (Heimat - Erde/Lernen/Arbeiten) 7/8: <b>Tourismus</b> (Heimat- Erde/ Konsumieren)

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Der Boden lebt.
- Arbeit im Schulgarten (z.B. Hügelbeet, Komposthaufen).
- Aus fruchtbaren Böden werden unfruchtbare Böden.
- Bodenbearbeitung und Bodenpflege früher und heute.
- Boden, die empfindsame Haut der Erde.
- Bodenarten und Bodentypen im Heimatraum.
- Die Bodenfruchtbarkeit in den Tropen.

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Zusammenarbeit mit Landwirten, Umweltbehörden, Landwirtschaftsverbände, Verband der chemischen Industrie.

## 5. Erfahrungsfeld: Luft

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Atmosphärische Einflüsse auf Pflanzen, Tiere und Menschen kennen.
- Einblick in die vielfältige Nutzung von Luft gewinnen.
- Die Luftbelastung als grenzüberschreitendes Problem erkennen.
- Schadstoffvermeidungsmöglichkeiten kennen.
- Engagement für die Reinerhaltung von Luft entwickeln..
- 

**Lehrplanbezüge**

<b>Erdkunde</b>	<b>Biologie</b>	<b>Chemie</b>	<b>Physik</b>	<b>Ethik</b>	<b>Mathematik-Naturwissenschaften (RS)</b>
HS 7.2 RS 8.2 Gy 7.1 Klima- und Vegetationszonen der Erde  HS 8.2 RS 9.1 Gy 8.2 Luftverschmutzung als Eingriff in den Naturhaushalt	HS 7/8.1 RS 7.1 Gy 7.1 Funktionen des Waldes (Luftqualität), Waldschäden  HS 7/8.2 Atmung	HS 7.2 Stoffumwandlung chemischer Reaktionen  RS 8.2 Oxidbildung, Nachweis von Verbrennungsprodukten.  Gy 8.3. Chemische Reaktionen.	HS 8.1 Aufbau und Eigenschaften der Körper  HS 8.1 Druck  HS 8.2 Wärmeenergie-maschinen	<b>Straßenverkehr II</b> (Heimat für uns / Wohnen)  <b>Tourismus</b> (Heimat - Erde/ Konsumieren)	6.3.1 Luft  6.3.2 Erdatmosphäre

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Bau eines Heißluftballons
- Bauernregeln und moderne Wetterprognosen.
- Flechten als Bioindikatoren.
- Die Luft in meiner Region.
- Teilnahme an internationalen Projekten, z.B. am europäischen Schulprojekt "Science across Europe".
- Luftverschmutzung im Schulort.
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, Luftmessstation

## 5. Erfahrungsfeld: Luft

**Klassenstufe: 9 - 10**

**Ziele:**

- Die Bedeutung der Luft für Mensch, (Technik) und Wirtschaft erkennen.
- Emissionen und Immissionen untersuchen, erfassen und bewerten.
- Schadstoffvermeidungsmöglichkeiten kennen und experimentell erfahren.
- Den räumlichen Zusammenhang zwischen Luftverschmutzer und Schädigungszonen erfassen.
- Den eigenen Anteil an der Luftverschmutzung begreifen.
- Engagement für die Reinerhaltung von Luft zeigen.
- 

**Lehrplanbezüge**

Erdkunde	Chemie	Biologie	Englisch	Mathematik-Naturwissenschaften (RS)	weitere Fächer
HS 9.1 RS 10.1 Gy 10.1 Luftverschmutzung als Folge wirtschaftlicher Tätigkeit	HS 9.1/ 10.3 Kohlenwasserstoffe Luft und Oxidation Verbrennungsprodukte/Schadstoffe  RS 9.1 Rauchgasentschwefelung  RS 9.2, 10.1, 10.2 Kohlenwasserstoffe  Gy 10.2 Säuren, Basen, Salze  Gy 10.3 Kohlenwasserstoffe	RS 9.3 Gy 10.2 Atmung	4.2/5.2/6.2/7.2 Sensibilisierung für die Umwelt Klima-Veränderungen und Ökologie	6.3.3 Verfahrenstechnik  6.3.4 Kunststoffe und Kunststoffrecycling  6.3.6 Wärmetechnische Systeme	Ethik  Physik

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Saubere Luft - dein gutes Recht, immer und überall!
- Großstadtluft und Krankheiten der Atemorgane.
- Saubere Luft - ein teurer Luxus!
- Teilnahme am Teilprojekt "Global warming" des internationale Schulprojektes "Science across the world" der Association for Science Education (ASE)
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, TÜV, Industrieanlagen.

## 6. Erfahrungsfeld: Lebensraum und Verkehr

**Klassenstufe: 7 - 8**

### Ziele:

- Kenntnis geographischer und kulturhistorischer Voraussetzungen der Verkehrsplanung kennen.
- Den Zusammenhang zwischen Verkehr und Luftverschmutzung erkennen.
- Möglichkeiten der Schadstoffbegrenzung bzw. -vermeidung kennen.
- Sensibilisieren für Bereiche, in denen sich verantwortliches Verkehrsverhalten zeigen kann.
- Gemeinsamkeiten und Unterschieden fremder und eigener Lebensweisen, Normen, Werte und Denkmuster erfahren und verstehen.
- 

### Lehrplanbezüge

Erdkunde	Geschichte	Chemie	Ethik	Englisch	weitere Fächer
HS 8.1 RS8.3 Gy 8.1 Verkehrserschließung als Voraussetzung für Wirtschaft	HS 3.2 RS/Gy 4.2 Verkehrswesen im Römischen Reich  HS 5.3 RS/Gy 7.3 Wirtschaftsräume im Mittelalter  HS 6.1 RS/Gy 8.1 Alte und neue Handelswege  HS 13.1 Verflechtung der Wirtschaftsräume im 19. Jh	HS 7.2 Stoffumwandlung - chemische Reaktion: Auswirkung von Schadstoffemissionen  Gy 8.3 chemische Reaktion I Abgaskatalysator  RS 8.2 Chemische Reaktionen	<b>Straßenverkehr II</b> (Heimat für uns/Wohnen)  <b>Tourismus</b> (Heimat - Erde - Konsumieren)  <b>Vielfalt und Einheit Europas</b> (Heimat - Tradition - Wertschätzen)	Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Partnerländer  Fähigkeit der Verständigung mit anderen, die Englisch als Muttersprache oder als "lingua franca" benutzen  Gegenseitiges Verstehen und Verständigen zwischen den Kulturen  Landeskundliche Einblicke  Entwicklung der Urteils- und Handlungsfähigkeit als Voraussetzung für ein ausgeprägtes Weltverständnis.	Mathematik - Naturwissenschaften (RS)  Sport

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Belastung durch Verkehr.
- Die Heimatregion im Verkehrsnetz - früher und heute.
- Klassenfahrt (Austausch, Orientierungswandern, Wanderfahrt auf dem Wasser).
- Erstellen einer Fotoreihe über die Heimatregion (z.B. Entwicklung).
- Wir gestalten gemeinsam mit unseren Austauschpartnern Plakate, auf denen wir unsere Lebensräume präsentieren.
- Reisen zu Ferienzeilen.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden, Fremdenverkehrsbüros, Zeitzeugen

## 6. Erfahrungsfeld: Lebensraum und Verkehr

**Klassenstufe: 9 - 10**

**Ziele:**

- Toleranzhaltung gegenüber Fremdem/Andersartigem aufbauen.
- Geographische und kulturhistorische Voraussetzungen der Verkehrsentwicklung kennen.
- Verständnis für geographische und soziale Zusammenhänge entwickeln.
- Für die eigene Region als Brennpunkt historisch-politisch-sozialer Gegebenheiten und Entwicklungen sensibilisiert werden.
- Möglichkeiten der Schadstoffbegrenzung und/oder Vermeidung kennen.
- Sich mit der Verkehrsentwicklung unter Einbezug des eigenen Verhaltens kritisch auseinandersetzen.
- Verkehr als Element der arbeitsteiligen Wirtschaft erkennen.
- Möglichkeiten und Grenzen der Verkehrsvermeidung kennen lernen.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede fremder und eigener Lebensweisen, Normen, Werte und Denkmuster erfahren und verstehen.
- 

Lehrplanbezüge					
Erdkunde	Bildende Kunst	Geschichte	Chemie	Ethik	weitere Fächer
HS 9.1 RS 10.1 Gy 10.1 Verkehrsplanung in der Heimatregion	Analyse und Dokumentation der eigenen topografischen Situation in Plänen und Fotodarstellungen  Städtebauliche Konzeptionen  Nutzungsqualitäten des öffentlichen Bereiches  Stadtgestalt als Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse (Architektur 9)	RS/Gy 15.2 Verflechtung der Wirtschaftsräume im 19. Jh.	HS 9.1 Belastung durch Kohlenwasserstoffe (Abgaskatalysator)  RS 10.2 Kohlenwasserstoffe als Heiz- und Kraftstoffe  Gy 10.3 Erdgas und Erdöl als Energieträger	<b>Straßenverkehr III</b> (Heimat für uns/ Wohnen)  <b>Ressourcen und Handel</b> (Heimat - Erde/ Konsumieren)  <b>peer group</b> (Heimat für uns / Wertschätzen)	Deutsch  Englisch  Französisch  Physik

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Entwicklung der Heimatregion.
- Klassenfahrt (Schüleraustausch, Orientierungswandern, Wanderfahrt auf dem Wasser).
- Wir setzen uns für einen Fahrradweg ein.
- Wir mischen uns ein: Pro und Contra Umgehungsstraße.
- Erstellen einer Fotoreihe/eines regionalen Reiseführers bzw. Stadtführers über die Heimatregion
- Eine historische Persönlichkeit/ein historisches Gebäude erzählt.
- Verkehrszählung und deren Auswertung.
- "Wer Joghurt isst, erzeugt Verkehr!"
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden, Fremdenverkehrsbüros, Zeitzeugen.

## 10. Erfahrungsfeld: Sucht und Abhängigkeit

**Klassenstufe: 7- 10**

### Ziele:

- Bewusstmachen, dass Menschsein physische, geistige, psychische und soziale Dimensionen umfasst.
- Gesundheit als Ausdruck der Harmonie von physischen, geistigen, psychischen und sozialen Faktoren begreifen
- Verständnis aufbauen, dass sich menschliche Entwicklung im Spannungsfeld von Autonomie und Integration vollzieht.
- Methoden zur Selbstwahrnehmung im Umgang mit sich selbst, mit anderen Menschen kennen.
- Einschränkungen und Konflikte als Bestandteil menschlicher Existenz verstehen.
- Methoden, mit Schwierigkeiten konstruktiv umzugehen, einüben.
- Funktion stoffgebundener und stoffungebundener Sucht im privaten und gesellschaftlichen Leben kennen.
- Begreifen, dass jeder durch seinen Umgang mit Rauschmitteln sein Leben und unter Umständen das anderer beeinflusst.
- 

### Lehrplanbezüge

Sozialkunde	Biologie	Englisch	Sport	Musik	weitere Fächer
HS 1.4 RS 1.1 Gy 1.1 Individuum - Gruppe, z.B. Abhängigkeit von einer Sekte	HS 7/8.2; 9.1 RS 9.2; 9.3 Gy 10.2 Sucht hat viele Ursachen  HS 9.1 RS 9.2, 9.3 Gy 10.2 Psychische und persönlichkeitsverändernde Wirkungen von stoffgebundenen und stoffungebundenen Rauschmitteln.	4.2/5.2/6.2/7.2 Gesundheit und Umwelt.	2.6 Gesundheitsaspekte im Sportunterricht.  3.1 Sportunterricht in der Übergangsphase von der Grundschule zu weiterführenden Schulen  3.2.2 Sportarten im Bereich A  3.2.3 Sportarten im Bereich B  4.1 Arbeitsgemeinschaften  4.4 Kooperation zwischen Schule und Verein	HS 4.1.3 RS 5.1.3 Gy 6.1.3 Musik der Jugendszene: Songs und Stars  HS 4.1.7 RS 5.1.7 Gy 6.1.7 Musik verschiedener Kulturen: Meditation oder Ekstase?	Deutsch  Bildende Kunst  Chemie  Ethik

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Der Druck der Gruppe.
- Leben und Lernen in unserer Schule - gesundheitsfördernde und krankmachende Bedingungen.
- Meditation und Entspannungstechniken.
- Idole -Leitbilder - Vorbilder.
- "Jeder nur einen winzigen Schluck!" (Umgang mit Alkohol)
- Legalisierte Drogen aus gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und individueller Sicht.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Drogenberater, Beratungsstellen, Fachkliniken.  
 Broschüre "Suchtvorbeugung" (zu beziehen durch das MBWW).

## 12. Erfahrungsfeld: Medien

**Klassenstufe: 7 – 8**

**Ziele:**

- Medien technisch handhaben können.
- Medien verstehen und nutzen lernen.
- Medien gestalten und einsetzen lernen.
- Medien auswählen und auswerten lernen.
- Die Verbreitung und Wirkung von Medien kennen lernen.
- Medien im gesellschaftlichen Zusammenhang sehen lernen.

**Lehrplanbezüge**

Sozialkunde	Ethik	Bildende Kunst	Musik	Deutsch	weitere Fächer
<p>HS/ RS 8.4 Umgang mit Massenmedien</p> <p>1. Wie informiere ich mich durch Medien (Fakten - Nachrichten - Meinungen)</p> <p>2. Werden wir richtig informiert? (Information - Manipulation)</p> <p>3. wie gehen wir mit den neuen Medien vernünftig um? Wie wirken sich die elektronischen Medien und Kommunikationstechniken auf das Leben der Menschen aus? (Wirklichkeit aus zweiter Hand - persönliche Erfahrung)</p> <p>4. Wie können die Medien ihre Aufgabe in der Demokratie erfüllen? (Medienfreiheit - Kontrolle).</p>	<p><b>PC-Spiele</b> (Heimat für mich/ Konsumieren)</p> <p><b>Idole-Ideale</b> (Heimat für mich/ Wertschätzen)</p> <p><b>Science-Fiktion</b> (Heimat-Erde/ Spielen)</p>	<p>Kenntnis unterschiedlicher Medien und -angebote; Fähigkeit, Angebote bewusst für die folgenden Bereiche auszuwerten und zu beurteilen</p> <p><b>Unterhaltung und Vergnügen</b> (Jugendzeitschriften, Theater, Fernsehen, Spiele)</p> <p><b>Kommunikation</b> (Gespräche, Briefe, Telefon, Internet)</p> <p><b>Problemlösung und Bildung</b> (Fachzeitschriften, Dokumentarfilme, Computersimulation)</p> <p>Kenntnis unterschiedlicher Präsentationsformen (Bild, Modell, Symbol), spezifische Machart und Ausdrucksmöglichkeiten</p> <p>Bewusstsein, dass in Medien präsente Wirklichkeit immer subjektiv geprägte, interessengeleitete Wirklichkeit ist; Fähigkeit, durch eigene Gestaltungsversuche moderne Medien kreativ einzusetzen; Bereitschaft, durch praktische Medienarbeit Abstand von unreflektierter Medienrezeption zu gewinnen.</p>	<p><b>Funktionale Musik:</b> Funktion als Programm, Baustein "Musik und Werbung"</p> <p>Wissen um die Wirkung von Musik und deren Auslösemechanismen</p> <p><b>Musik verschiedener Kulturen:</b> Original und Bearbeitung;</p> <p>Einsicht in die gegenseitige Beeinflussung der Musikkulturen, die Funktion der Medien in Zusammenhang der Veränderung und Verschmelzung von Musikkulturen diskutieren.</p>	<p>Kap V. 2.1 <b>Medienerziehung</b> Presse: Presseerzeugnisse - Zeitung als Institution, spezielle Jugendpresse</p> <p>Auditive Medien: Programmangebote, Reportagen, Intentionen, Hörspiel, Hörzungen, Jugendsendungen, Werbespots, "Pausenradio"</p> <p>Audio-visuelle Medien: Film, Unterhaltungssendung, Videoclip, Werbespot, Jugendsendung, Eigenproduktionen</p> <p>Computer und neue Kommunikationstechniken: hard- und software</p>	<p>Englisch</p> <p>Französisch</p> <p>Mathematik</p> <p>Arbeitslehre (HS)</p> <p>Bildende Kunst - Werken (HS)</p>

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Einen Werbespot produzieren, bearbeiten oder verfremden.
- Gestalten einer Klassen-/Schülerzeitung oder homepage.
- Teilnahme an internationalen Projekten, auch via Internet.
- Nachrichtenübermittlung früher - heute - morgen.
- Leben ohne Medien?
- Sinnvolle Freizeitgestaltung mit dem PC.

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet)

Zusammenarbeit mit anderen (auch ausländischen) Schulen, mit Rundfunkanstalten, Fernsehanstalten, Verlagen



## 12. Erfahrungsfeld: Medien

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Sich der Medien als unverzichtbarem Bestandteil gegenwärtiger Lebenswirklichkeit bewusst werden.
- Vor- und Nachteile von Medien einschätzen lernen.
- Auswirkungen des Medienkonsums auf privates, gesellschaftliches und politisches Leben erfahren.
- Verantwortlichen Umgang mit Medien entwickeln.
- Bereitschaft, mit Daten verantwortlich umzugehen.
- Bereitschaft zu interkulturellem Lernen auch via Internet.
- Unterschiede von sinnlich-konkreter und virtueller Wirklichkeit erfassen.

### Lehrplanbezüge

Erdkunde	Geschichte	Sozialkunde	Musik	Bildende Kunst	weitere Fächer
<b>ITG KI 10</b> 1. Veränderungen von Berufen und Berufsbildern kennen lernen 2. Den Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechniken als Merkmal leistungsfähiger Volkswirtschaften erkennen	HS 18 RS/ Gy: 21 Thema: Nationalsozialismus: Massenwirkung mit Hilfe moderner Massenkommunikationsmittel: Rundfunk, Fotos, Wochenschau, Film Propaganda und Demagogie als Mittel der Massenbeeinflussung	Gy 9.5 HS/RS identisch mit Kl. 7 - 8	<b>Musik der Jugendszene</b> Charts und Revivals Verbreitung der Charts über die Medien, Regulationsmechanismen der Verkaufshitparade Musikproduktion, Computerunterstützte Musikproduktion	HS Kl 9 Medien der Kommunikation für RS und Gy identisch mit Kl 7 - 8	Deutsch  Englisch  Physik  Chemie  Ethik  Arbeitslehre (HS)

### Mögliche Projekte:

- Nachrichtenübermittlung früher - heute - morgen.
- Teilnahme an internationalen Schulprojekten.
- Medien, die lügen - Möglichkeiten der manipulierten Wirklichkeit.
- Mediengestützte Präsentationstechniken.
- Alltag in Washington (oder einer anderen Stadt) und in meiner Stadt - Internet-Projekt
- Schülerinnen und Schüler gestalten eine Seite einer Tageszeitung.

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Nutzung themenbezogener Informationsstränge (auch über Internet)  
 Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen  
 Rundfunkanstalten, Fernsehanstalten, Verlagshäuser, Redaktionen.

## 18. Erfahrungsfeld: Zukunftsvisionen und -perspektiven

**Klassenstufe: 7 - 10**

### Ziele:

- Den Menschen zugleich als Subjekt und Objekt von Veränderungen erkennen.
- Einsicht in die Gefährdung der Bewohnbarkeit der Erde
- Das an Konsum und rücksichtsloser Vernutzung orientierte Denken kritisch zu hinterfragen.
- Bereits sein, Erkenntnisse zur Erhaltung der Lebensgrundlagen zu akzeptieren und umzusetzen.
- Die Zukunft als positive Herausforderung annehmen und realistische Visionen entwickeln können.
- Erkennen, dass sich durch Globalisierung die Lebensbedingungen für das Individuum und die Gesellschaft entscheiden verändern.
- 

### Lehrplanbezüge

Erdkunde	Sozialkunde	Biologie	Chemie	Deutsch	weitere Fächer
HS 8.1 RS 8.3 Gy 8.1 Erschließung und Umwertung von Räumen  HS 7.3 RS 9.1 Gy 8.2 Eingriffe in den Naturhaushalt	HS 8. Thema RS/Gy 10. Thema Einblick in Vorstellungen und Modelle der Weiterentwicklung der EU.  Können internationale Konflikte gerecht geregelt werden?  9/10: Themen 7, 8, 9, 10 Interessenpluralität politischer Entscheidungen  Europäischer Integrationsprozess  Regelung überregionaler Konflikte  Einsicht in Kriegsverhinderungsstrategien  Einblick in Spannungen zwischen Rechtsstaat und Sozialstaat	HS 9.6/10.3 RS 9.3/10.2 Gy 10.1/10.3/10.5 Alte und neue Infektionskrankheiten bedrohen die Gesundheit.  Züchtung nimmt Einfluss auf Pflanzen und Tierarten  Gentechnologie - ein Weg zur Menschenzüchtung?	Gy 10.3 Kohlenwasserstoffe und Derivate  RS 8.2 Wasserstofftechnologie  RS 9.2 Rauchgasentswefelung  RS 9.1 Verbrennungsprodukte und Schadstoffe  Gy 10.2 Säuren, Basen, Salze  HS 10.3 Alkane, Alkene, Alkine	<b>Sprechen:</b> Argumentieren  <b>Schreiben:</b> Freies Schreiben, Schreibwerkstatt: Zukunftsvisionen, Stellung nehmen.  <b>Umgang mit Texten:</b> themengebundene fiktionale und nichtfiktionale Texte (Science fiction)  <b>Medienerziehung:</b> (neue Medien, Filme)	Englisch  Bildende Kunst  Ethik  Mathematik - Naturwissenschaften (RS)

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Schreibwerkstatt: Zukunft hat Vergangenheit.
- Chancen umweltfreundlicher Energien.
- Die Vereinigten Staaten von Europa?
- Umweltschonende Nutzung fossiler Energieträger.
- Umweltfreundliche Mobilität?
- Zukunftswerkstatt: Unsere Schule/ unsere Gemeinde/ Unser Land/ Europa/ die Welt im Jahr 2100.
- Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft am Beispiel der eigenen Gemeinde.
- „Schöne neue Welt“ - Zukunft in unseren Händen.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Jugendbuchautoren, Raumplaner, Verwaltung, Gesundheitsamt, Forschungsinstitute, Bauernhof.

## 19. Erfahrungsfeld: Europa

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Die Vielfalt europäischer Räume kennen lernen.
- Einblick in unterschiedliche, gleiche oder ähnlichen Lebensformen der Menschen in Europa gewinnen.
- Erfahren und einsehen, dass Fremdsprachenkenntnisse über die Verständigung das Verstehen erleichtern.
- Die Bereitschaft stärken, durch reale Erfahrungen eigene Vorstellungen zu relativieren.
- Einblick in das Spannungsverhältnis zwischen regionalen Eigenheiten und gesamteuropäischen Gemeinsamkeiten gewinnen.
- 

**Lehrplanbezüge**

Erdkunde	Geschichte	Deutsch	Englisch	Bildende Kunst	weitere Fächer
HS 7.4 RS 8.4 Gy 7.3 Länder und Regionen Europas	HS 3 RS/Gy 4 Römisches Reich  HS 4 RS/Gy 6 Europa im Mittelalter	<b>Sprechen:</b> Planungs- und Bilanzgespräche, sich vorstellen, diskutieren,  <b>Schreiben:</b> Steckbriefe, Kontaktanzeigen, Einladungen,  <b>Umgang mit Texten:</b> Kinderliteratur, Sachtexte  <b>Sprachbetrachtung:</b> adressatenbezogene Anreden,	B. 2.1 Verständigung in kommunikativen Situationen  B. 2.2 Einblick in landes- und kulturkundliche Sachverhalte  B. 4.2 Auseinandersetzung mit anderen Kulturbereichen im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit.	Kulturelle Vielfalt in Europa. z.B. in Baudenkmalen, Malerei, Theater, Tanz...  Einflüsse anderer Kulturen auf die europäische Kunst: Plastik (Afrika, Ozeanien ...), Schmuckformen (Arabien, Irland ...), Schrift (japanische Pinselschrift, Arabesken), Expressionismus (jap. Holzschnitte), Kubismus (Afrika ...)	Ethik  Mathematik - Naturwissenschaften (RS)

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Teilnahme an Teilprojekten des internationalen Schulprojektes "Science across Europe" der Association for Science Education (ASE): Drinking water in Europe/ Global warming/ Acid Rain over Europe/ Renewable Energy in Europe/What did you eat?/Using energy at home.
- Urlaubsverkehr in Europa.
- Wir knüpfen Kontakte zu einer Partnerschule.
- Schüleraustausch: von der Vorbereitung über die Teilnahme bis zur Auswertung.
- Bei uns - bei euch: Feste, Feiertage und Gebräuche (z.B. Erstellen eines Würfel- oder Quartettspiels).
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Partnerschulen, Verwaltung, Europäische Gremien und Institute

## 19. Erfahrungsfeld: Europa

**Klassenstufe: 9 – 10**

**Ziele:**

- Kenntnis von Faktoren, die Europas Landschaften und Wirtschaftsräume prägen.
- Einblick in unter unterschiedliche, gleiche oder ähnliche Lebensformen in Europa gewinnen.
- Die bereits bestehenden engen Verbindungen in Europa kennen.
- Erfahren und einsehen, dass Fremdsprachenkenntnisse über die Verständigung das Verstehen erleichtern.
- Bereit sein, durch reale Erfahrung eigene Vorstellungen zu relativieren.
- Das Spannungsverhältnis zwischen regionalen Eigenheiten und gesamteuropäischen Gemeinsamkeiten kennen und damit umgehen können.
- Einblick in Dauer und Wandel allgemeiner europäischer Wertvorstellungen gewinnen.
- 

Lehrplanbezüge					
Erdkunde	Geschichte	Sozialkunde	Französisch	Englisch	weitere Fächer
HS 9.1 Strukturen im Wirtschaftsraum Deutschland/Europa/Welt  RS 10.2 GY 10.2 Strukturwandel im Wirtschaftsraum Europa	HS 3 RS/ Gy 4 Römisches Reich  HS 4 RS/Gy 6 Europa im Mittelalter  HS 21 RS/Gy 24 Europa auf dem Weg zur Einheit	HS 9 RS/ Gy 10 Der europäische Einigungsprozess und das Zusammenleben der Menschen - Beitrag zur internationalen Verständigung	GY 10.1.4 RS 10.1.4 Soziokulturelle Kenntnisse und Einsichten:  Beruf und Zukunftsperspektiven  Jugendbegegnungen (-austausch)  Frankreich und Deutschland in Europa	B. 1 Verständigung und gegenseitiges Verstehen im zusammenwachsenden Europa  B. 1 Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit Europa  B. 2.2 Kenntnisse und Einsichten in landes- und kulturkundliche Sachverhalte  B. 3.2.1 Bereitschaft zur sozialen Verantwortung durch Entwicklung der Fähigkeit zu urteilen, zu handeln, gemeinsam zu planen und zu entscheiden  B. 4.2/5.2/6.2/7.2 Einbindung in Europa und die Welt  B. 4.2/5.2/6.2/7.2 Topographie des Zielsprachenlandes	Deutsch  Bildende Kunst  Musik  Ethik

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Teilnahme an europäischen Schulprojekten (z.B. in Comenius I).
- Kontakte/ Schüleraustausch mit einer Partnerschule.
- Ein grenzüberschreitender Wirtschaftsraum (z.B. Saar-Lor-Lux).
- Europa in unserer Waren- und Konsumwelt.
- Grenzübergreifende Wettbewerbe nicht gegen- sondern miteinander.
- Europäische Bildungsprojekte.
- Begegnung anlässlich eines Festes.

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Partnerschulen, Verwaltung, Einsatz moderner Medien, europäische Gremien und Institute.

## 21. Erfahrungsfeld: Arbeiten um zu leben - leben um zu arbeiten

**Klassenstufe: 9 - 10**

### Ziele:

- Erfahrungen aus der Arbeitswelt verarbeiten.
- Lebensentwürfe entwickeln.
- Arbeit als wichtiges Element der Lebensgestaltung erkennen.
- Die individuelle und soziale Dimension des Arbeitens verstehen.
- Begreifen lernen, dass Arbeitslosigkeit nicht Aufgabe von Lebenssinn bedeutet.
- Wandlungen in der Wirtschaftsstruktur und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen begreifen lernen.
- 

### Lehrplanbezüge

Erdkunde	Deutsch	Wirtschafts- und Sozialkunde (RS)			
HS 9.1 RS 10.2, 10.3 Gy 10.2, 10.1 Strukturwandel	<p><b>Sprechen:</b> Bewerbungs-, Vorstellungs-, Bilanz- gespräche, Rollen- spiele</p> <p><b>Schreiben:</b> informierende Texte (Beschreiben von Ar- beitsabläufen, Firmen- strukturen, Protokoll- formen, Ausfüllen von Formularen), Zweck- schreiben (Bewer- bung, Lebenslauf.)</p> <p><b>Umgang mit Texten:</b> expositorische Texte (z.B. Verträge), fiktionale Texte aus der Ar- beitswelt</p>	<p>Menschen im Betrieb, Spannungsfeld zwi- schen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Mitbestimmung, Lohn, Einkommen, Löhnebenkosten, Unternehmerlohn</p>			

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Wir planen, organisieren und führen ein Betriebspraktikum durch.
- Einkommensstrukturen bestimmter Wohngebiete untersuchen.
- Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern vergleichen.
- Arm und Reich in Deutschland.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Arbeitsamt, Industrie - und Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer, Firmen, ehemalige Schülerinnen und Schüler/Eltern, die ihre Berufe vorstellen.

## 24. Erfahrungsfeld: Konsum und Verzicht

**Klassenstufe: 7 - 10**

### Ziele:

- Bereitschaft zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und sich selbst entwickeln.
- Die Notwendigkeit der Selbstbegrenzung als Basis des Teilens einsehen.
- Auswirkungen der Verwendung von Energieträgern auf Ökosysteme kennen.
- Auf Genügsamkeit und Naturverträglichkeit ausgerichtete Lebenskonzepte kennen.
- Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens kennen.
- Erkennen, dass viele Bedürfnisse erst geweckt werden.
- 

### Lehrplanbezüge

Erdkunde	Sozialkunde	Geschichte	Chemie	Deutsch	weitere Fächer
HS 7.3 RS 9.1 Gy 8.2 Naturhaushalt  HS 9.1 RS 10.1, 10.2 Gy 8.2, 10.1 Landschaft- und Umweltschutz  HS 10.1 RS 10.4 Gy 10.3 Globale Beziehungen	RS Kl 9, Them, 7.2 Gy Kl 9, Thema 6.2 Die Problematik wirtschaftspolitischer Ziele (Spannungsfeld Wachstum und Umweltschutz)	HS 22.4 RS/Gy 25.4 Verschärfung der ökologischen Probleme  Raubbau an Ressourcen  HS 21.4 RS/Gy 24.4 Chancen wirtschaftlicher Prosperität	HS 9.1 Kohlenwasserstoffe/ Alkane  HS 10.3 Alkane, Alkene, Alkine • RS 8.2 Wasserstofftechnologien  RS 10.1 Energiequelle Methan  RS 10.2 Heiz- und Kraftstoffe  Gy 10.3 Erdgas/ Erdöl, Rohstoffe, Energieträger	Werbung (Funk, Fernsehen) analysieren und Werbestrategien erkennen, ihre Wirksamkeit reflektieren.  Konsumkritik am Beispiel exemplarischer Texte erfahren. Glosse, Satire,  Argumentieren.	Englisch  Musik  Bildende Kunst  Sport  Ethik  Mathematik - Naturwissenschaften (RS)

### Beispiele für Projektunterricht/Projekte:

- Freizeitgestaltung mit und/oder gegen den Trend.
- Umweltverträgliche Energie.
- Ich will alles, und zwar jetzt!
- Aus alt mach neu: Werkstoffrecycling.
- Werbespots multimedial herstellen.
- Sport in der Natur: Natur kaputt? (Skisport, Mountainbiking, Wandern ...).
- Wie stillen wir unseren Energiehunger?
- Werbung und Konsum.
- Gut leben statt viel haben!
- Was lassen wir unseren Enkeln übrig: Grenzen des Wachstums.
- Fleischkonsum und Tierhaltung.
- 

### Hinweise/Außerschulische Partner:

Wasserwerk, Kläranlagen, Gesundheitsamt, Umweltbüro, Verbraucherschutzinstitutionen, Klöster, ökologische Land- und Weinbaubetriebe.

## 26. Erfahrungsfeld: Werkstoffe

**Klassenstufe: 7 - 8**

**Ziele:**

- Einsicht in die Bedeutung von Werkstoffen für die kulturelle Entwicklung.
- Erwerb von Fertigkeiten zur Herstellung und Bearbeitung von Werkstoffen und Gebrauchsgegenständen.
- 

**Lehrplanbezüge**

Erdkunde	Physik	Chemie	Familienhaus- wesen (RS)		
HS 7.2, 7.3 RS 8.2 Gy 8.1, 8.2 Vulkanismus, Salzgewinnung	HS 8.3 Galvanisieren (Mo- deschmuck)	HS 7.1 Stoffeigenschaften der Metalle  HS 7.2 Chemische Reaktio- nen  RS 8.2 Gewinnung von Me- tallen  Gy 8.1 Eigenschaften von Metallen  Gy 8.3 Chemische Reaktio- nen	<b>Wohnen:</b> Wirkung von Farben, Formen und Materia- lien		

**Beispiele für Projektunterricht/Projekte:**

- Gewinnung von Metallen aus Erzen (historische Verfahren).
- Metallbearbeitung im Wandel der Zeit.
- Herstellung von Gebrauchsgegenständen.
- Gestaltung eines Klassenraumes, Aufenthaltsraumes ... mit unterschiedlichen Materialien.
- 

**Hinweise/Außerschulische Partner:**

Museum, Fabriken und Handwerksbetriebe, Bergwerk, Metallverarbeitungsbetrieb